

Unsere Wirtschaft ^{02/2022}

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

majority

ZUKUNFT GESTALTEN

Was die Wirtschaft
jetzt braucht

DIGITAL VERKAUFEN

So nutzt der Handel
Social Media

Fachkräfte sichern

Das Potenzial junger
Talente und erfahrener
Experten

BESUCHEN SIE UNS ONLINE:
ihk-lueneburg.de/unserewirtschaft

BITTRICH & BITTRICH

STEUERBERATUNG



Handelsblatt

BESTE
Steuerberater

2021

Bittrich & Bittrich
Steuerberatungs GmbH
Lüneburg

Im Test: 4.253 Steuerberater
Partner: SWI Finance
Handelsblatt · 24.03.2021



Digital und persönlich für uns kein Widerspruch!

Wir setzen auf **Digitalisierung**, weil diese –
richtig genutzt – Freiräume schafft.

*Beratung zur
Digitalisierung*



04131 - 75 99 00
bittrich.de

50 1972 - 2022
JAHRE
BITTRICH
Steuerberatung

Fachkräfte sichern und Zukunft gestalten

In diesem Jahr rückt unsere IHKLW unter dem Credo #GemeinsamFachkräfteSichern zahlreiche Aspekte der Fachkräftesicherung in den Mittelpunkt. Ausbildung, Weiterbildung, Recruiting von Fachkräften, moderne Arbeitsmethoden und -modelle: Mit unseren IHKLW-Angeboten und -Netzwerken unterstützen wir die regionale Wirtschaft im Wettbewerb um Talente. Zum Auftakt des Jahres widmet sich dieses Heft den Maßnahmen, Möglichkeiten und Beispielen guter Praxis in unserer Region – darunter die Stadtwerke Uelzen, die das IHK-Siegel als Top-Ausbildungsbetrieb erhalten haben (S. 18) und die Volksbank BraWo, die gezielt auf die Erfahrung älterer Mitarbeiter zurück greift (S. 26).

Auf den Weg gebracht hat das Jahresthema die IHKLW-Vollversammlung. Denn der Fachkräftemangel ist eines der größten Risiken für die regionale Wirtschaft. Das bestätigt die Konjunkturumfrage (S.14). Dieses Risiko müssen die Unternehmen zusätzlich zu den Belastungen infolge der Coronapandemie stemmen. Deshalb kommt es jetzt mehr denn je darauf an, dass die Politik für verlässlich gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen sorgt.

Energie- und Klimapolitik, Planungsverfahren, Forschungsinvestitionen und Steuerrecht: Auf Seite 36/37 werfe ich einen kritischen Blick auf das, was die neue Bundesregierung an politischen Weichenstellungen geplant hat. Wir Unternehmer werden allzu oft durch komplexe Regulierungen, langwierige Verfahren und praxisferne Vorgaben ausgebremst. Das muss sich ändern! Als IHKLW fordern wir einen spürbaren Investitions- und Entlastungsschub für die regionale Wirtschaft. Wir müssen jetzt unsere Zukunft gestalten. Dafür setze ich mich auch als Präsident der IHK Niedersachsen (S. 8) ein. Mein Motto: Niedersachsen muss schneller werden.

Schnellere Verfahren brauchen wir auch in der Einwanderungspolitik. Das seit April 2020 geltende Fachkräfteeinwanderungsgesetz erleichtert zwar schon heute die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland. Aber die Verfahren sind oft langwierig. Zu Recht fordert der stellvertretende IHKLW-Hauptgeschäftsführer Sönke Feldhusen deshalb, dass die beteiligten Institutionen wie Auslandsvertretungen und Ausländerbehörden mit den nötigen Ressourcen ausgestattet werden (S. 22). Sie sehen, wir haben viele Themen für Sie aufbereitet und ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

IHKWLW-Angebote zur Fachkräftesicherung bündeln wir unter ihk-lueneburg.de/fachkraeftesichern



Lesen Sie unsere Wirtschaft online! Unter ihk-lueneburg.de/unserewirtschaft finden Sie laufend aktuelle Wirtschaftsnews aus der Region.



Andreas Kirschenmann, Geschäftsführer der GASTROBACK GmbH, ist Präsident unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW). Kontakt: andreas.kirschenmann@ihklw.de

INHALT

02/2022



12 Jubiläum:
300 Jahre
Kaufhaus
Heine



18 Fachkräfte
sichern be-
ginnt mit guter
Ausbildung



44 Unternehmenswert
Mensch: Demografie-
agentur unterstützt
Betriebe

Unsere Region

06 / **DIGITAL VERKAUFEN**

Wie der Handel Social Media und das Netz nutzt

08 / **IHK NIEDERSACHSEN**

Andreas Kirschenmann ist neuer Präsident

14 / **KONJUNKTURLAGE**

Regionale Wirtschaft startet holprig ins neue Jahr

Unser Titelthema

FACHKRÄFTE SICHERN

18 / **AZUBIS SIND GEFRAGT**

Die Stadtwerke Uelzen gehören zu den Top-Ausbildern

22 / **FACHKRÄFTE IM IHKLW-BEZIRK**

Analyse der Lage und Möglichkeiten für Unternehmen

26 / **NEUER JOB MIT MITTE 60**

Über das Potenzial der Silver Worker

Unsere IHKLW

30 / **AZUBIS GESUCHT?**

So unterstützt unsere IHKLW Unternehmen

35 / **SO DIGITAL TICKT DIE WIRTSCHAFT**

Digitalisierungsgrad ist gestiegen

35 / **AZUBICARD**

Angebote für Azubis bieten und Ausbildung stärken

Titel-Foto: Andreas Tamme/tonwert1.de; Fotos: Andreas Tamme/tonwert1.de; Jürgen Müller, shutterstock.com/PureSolution



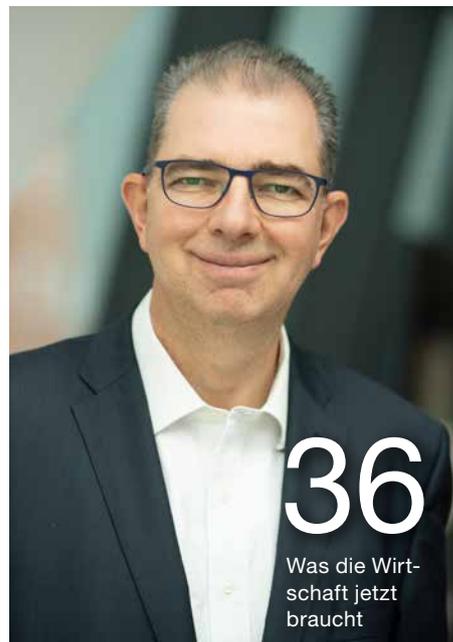
Alle Seminare
online finden
[www.tuev-nord.de/
seminare](http://www.tuev-nord.de/seminare)

Vorsprung durch Qualifizierung



42

Neues Gesetz:
Krankmelden
geht bald digital



Unser Recht

38 / **KLIMAKILLER BLOCKCHAIN**
Cathleen Berger über Digitalisierung
und Nachhaltigkeit

40 / **INNOVATIONSBOTSCHAFTER**
Neu-Denker Andreas Röders

Unsere Wirtschaft online lesen

Unter ihk-lueneburg.de/unserewirtschaft können Sie unser IHK-LW-Magazin auch online lesen. Sie möchten über neue Artikel informiert werden? Dann melden Sie sich an für unseren IHK-LW-Newsletter unter ihk-lueneburg.de/newsletter.

42 / **ARBEITSUNFÄHIGKEIT**
Krankmelden geht bald
nur noch digital

Unsere Welt

44 / **FACHKRÄFTE IM FOKUS**
Wie die Demografieagentur Betrieben
hilft, sich zukunftsfähig aufzustellen

47 / **BUCHTIPPS**
Empfehlungen der Buchhandlung
Lünebuch

SERVICE

48 / **DAS IST LOS IN DER REGION**
50 / **AUSBLICK / IMPRESSUM**

Ihr Weiterbildungsspezialist im Norden

- ✔ Viele Seminare jetzt auch als **Webinar** buchbar
- ✔ Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen

TUV NORD
Akademie

Kunden (auch) digital begeistern

Ob eigener Webshop oder Social-Media-Aktionen:
So kurbeln stationäre Einzelhändler ihren Vertrieb digital an.



Olga und Enrico Schram produzieren die Inhalte für die Social-Media-Kanäle ihrer Boutique 11 in Celle selbst.

Enrico Schram weiß noch sehr genau, welches Outfit seine Frau Olga am 25. Mai vergangenen Jahres getragen hat. In Florenz filmte der Inhaber der Boutique 11 sie in einem leuchtend blauen Sommerkleid und postete das Video anschließend auf Instagram, Facebook und in einer eigenen WhatsApp-Gruppe. „Und schon am selben Tag war das Kleid bei uns komplett ausverkauft“, erzählt der 50-Jährige.

Die Boutique 11 aus Celle ist ein Beispiel dafür, wie Einzelhändler Social-Media-Kanäle

nutzen, um auf das eigene Sortiment aufmerksam zu machen. Das Ehepaar Schram war gerade erst mit seinem Geschäft umgezogen, als 2020 der erste Lockdown beschlossen wurde. „Wir wollten nicht nur herumsitzen und entschieden deshalb, unsere Mode einfach mal anders zu verkaufen“, sagt Enrico Schram. Seither ist Olga Schram auch das Model ihrer Boutique – mit sichtbarer Freude und durchaus messbarem Erfolg. „Der Umsatz, den wir auf digitalem Weg generieren, ist mittlerweile eine feste Größe in unseren Monatseinnah-

men und macht etwa 34 Prozent aus“, sagt die 44-Jährige. „Die Kundinnen sehen an mir, wie ein Teil angezogen aussieht und wie es sich kombinieren lässt. Und wenn ihnen das Kleidungsstück gefällt, schicken sie eine Nachricht oder rufen an.“ Neue Kontakte hätten sich dadurch nicht nur in der Umgebung, sondern in ganz Deutschland ergeben.

Das nötige Know-how und eine entsprechende Video-Software hat das Paar eigenständig erworben, zwischendurch schalten die Schrams gezielt Anzeigen auf Facebook oder Instagram. Ein eigener Webshop sei jedoch keine Option: „Ein Online-Shop ist nur schwer realisierbar für ein kleines Geschäft wie unseres“, sagt Enrico Schram. Eine Seite zu erstellen sei zwar keine große Hürde mehr, doch Datenschutzaspekte, Bildrechte oder auch das Vorhalten ausreichend vieler Teile in unterschiedlichen Größen machten E-Commerce kompliziert.

Wie dem Ehepaar Schram erging es auch zahlreichen anderen Unternehmern: Laut einer Umfrage der IHK Niedersachsen (IHKN) unter 140 Teilnehmenden haben rund zwei Drittel der Befragten seit der Pandemie mehr in digitale Aktivitäten investiert. Besonders die Nutzung von Instagram habe sich verdoppelt und immerhin 41 Prozent verfügten mittlerweile über einen eigenen Online-Shop. Dennoch würden Digitalisierungsprozesse von vielen Einzelhändlern als zeit-, personal- und kostenintensiv angesehen. Um die Digitalisierung weiter zu fördern, wurde vor einem Jahr vom Land Niedersachsen, der IHKN und dem Handelsverband Niedersachsen-Bremen das Programm „Digital aufgeladen“ ins Leben gerufen: Bis November 2021 sind rund 600 Anträge von kleinen und mittleren Einzelhandelsunternehmen bewilligt worden, die geförderte Beratungsdienstleistungen in Anspruch nehmen wollen.

Bei Themen wie Shopsysteme, Social Media oder Cyber Security hilft ein Pool aus geprüften Beratern weiter, um Interessierte wettbewerbsfähig zu machen.

„Digitalisierung ist sicher nicht die Wunderwaffe, aber Social Media ist ein günstiges Marketing-Tool“, sagt Nina Braun. Die 26-Jährige hat sich in den vergangenen beiden Jahren für die Agentur Markenatelier um das Projekt „Lüneburgs Lieblinge“ gekümmert, mit dem der lokale Handel gestärkt werden soll. Und sie hat sich für ihre Masterarbeit mit der Digitali-

sierung im Einzelhandel in Corona-Zeiten befasst. „Alle Geschäftsinhaber, mit denen ich in Lüneburg gesprochen habe, sind sehr umtriebig. Trotzdem wird der digitale Handel von keinem als die große Zukunft gesehen, das heißt der Umsatz wird immer nur ein Extra sein.“

Im Wettbewerb mit Amazon und Co. müssen man schon in besonderer Weise herausstechen, um überhaupt gefunden zu werden. Beratung und Kundenbindung blieben nach wie vor essenziell, vor allem im stationären Handel. „Es geht darum, Verkaufserlebnisse zu schaffen“, stellt Nina Braun fest. „Wer einen Laden hat, hat dies aus Leidenschaft und liebt den Kontakt mit Menschen.“

So wie Petra Jacob, die 2018 „Fräulein Paula“ gegründet hat, eine Boutique mit sorgsam ausgewählter Mode und Accessoires sowie angeschlossenen Café im Herzen der Lüneburger Innenstadt. „Mit dieser Kombination ist ein kleiner Traum von mir in Erfüllung gegangen. Jedes Mal, wenn ich Fräulein Paula aufschließe, bin ich glücklich, stolz und dankbar.“ Homepage, Facebook und Instagram bespielte Petra Jacob schon früh. „Doch regelmäßig aktiv wur-

den wir auf den sozialen Netzwerken erst mit den Lockdowns.“ Die Unternehmerin sieht diese digitale Präsenz auch zukünftig als Chance, um Kunden zu binden und neue zu gewinnen. Sie erinnert sich noch gut daran, was passierte, als ein bekannter DJ mit großer Reichweite im Rahmen einer besonderen Aktion eines ihrer Videos postete: „Innerhalb einer Woche hatten wir zwischen 400 und 500 neue Follower, von denen wir einige auch nachhaltig als Kundinnen und Kunden gewinnen konnten.“

Im Bereich der technischen Umsetzung – etwa bei der Gestaltung der Homepage – habe sie gelernt, Unterstützung zu suchen und Aufgaben abzugeben. „Wir haben den Digitalbonus Niedersachsen genutzt, um damit unsere kleine bestehende Homepage so umbauen zu lassen, dass sie auch für einen Online-Shop nutzbar ist. Wir stehen in den Startlöchern.“

Zu tun hat Petra Jacob mehr als genug, besonders, seit sie ganz in der Nähe auch noch „Fräulein Paulas Hund“ mit regionalen und nachhaltigen Produkten eröffnet hat. Ein Konzept, mit dem sie im vergangenen Jahr den Ideenwettbewerb der Stadt Lüneburg gewann und nach Eröffnung eines temporären Pop-up-Stores nun ganz durchstartet.

Für sie selbstverständlich, dass es auch eine eigene Instagram-Seite mit Fotos von süßen Vierbeinern gibt. „Wir posten zudem regelmäßig Aktionen und Veranstaltungen, die eine sehr gute Resonanz zeigen.“ Alles ganz authentisch und mit eigener Note. Denn wenn die vergangenen Monate eines gezeigt haben: Jeder muss seinen persönlichen Weg finden.

● Alexandra Maschewski

Digital aufgeladen

Noch bis voraussichtlich Ende Februar kann sich bewerben, wer vom Zuschussprogramm „Digital aufgeladen“ profitieren möchte. Auf der Plattform www.digital-aufgeladen.de wird über die genauen Förderbedingungen informiert. Zudem werden autorisierte Berater vorgestellt, deren Leistungen in Anspruch genommen und von der NBank bezahlt werden können (max. 2.500 Euro).

**Ansprechpartner bei unserer IHKLW:
Jan Weckenbrock, Tel. 04131 742-143**

Fotos: tonwert21.de/Andreas Tammie



**SAUBERKEIT IST UNSERE
VERANTWORTUNG**

**Wir sind Ihr Hygiene-
Partner im Norden:**

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

T. 0451 6000 629

anfrage@bockholdt.de



Informieren Sie sich jetzt
über unsere Leistungen.



Petra Jacobs führt zwei Läden: „Fräulein Paulas Hund“ und „Fräulein Paula“. Beide sind auch online präsent.



Andreas Kirschenmann (l.) übernimmt das Amt des IHKN-Präsidenten von Uwe Goebel.

Neuer IHKN-Präsident

IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann hat turnusgemäß die Präsidentschaft der IHK Niedersachsen (IHKN) übernommen.

Wechsel an der Spitze der IHK Niedersachsen: Andreas Kirschenmann, Präsident unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW), hat die IHKN-Präsidentschaft von Uwe Goebel, Präsident der IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim, übernommen.

„Ich freue mich darauf, die IHKN-Präsidentschaft in einem mit der niedersächsischen Landtagswahl spannenden politischen Jahr anzutreten“, sagt Kirschenmann. „Mein Hauptthema, das ich zu Beginn meiner IHKLW-Prä-

sidentschaft gewählt habe, lautet ‚Beschleunigung‘. Wir brauchen mehr Tempo bei Infrastruktur und Digitalisierung. Schneller werden müssen wir auch durch Bürokratieabbau: Die Unternehmen sehen sich allzu oft durch komplexe Regulierungen, langwierige Verfahren und praxisferne Vorgaben ausgebremst. Gerade jetzt, beim Weg raus aus Corona, kommt es besonders auf gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschwindigkeit an. Deshalb lautet das Jahresthema für die IHKN ‚Niedersachsen muss schneller werden.‘ Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil wünscht Kirschenmann „viel Erfolg für seinen Vorsitz der IHKN-Präsidentschaft. Bei unseren bisherigen Begegnungen habe ich ihn als engagierten Unternehmer erlebt, als jemanden, der zu vereinen weiß. Er ist ein kenntnis-

reicher Gesprächspartner, sachlich und klar in den Forderungen und Aussagen.“ Die IHKN würdigte Weil als wichtige Institution in Niedersachsen, wenn es darum geht, Impulse zu wirtschaftspolitischen Fragen zu setzen. „Ich bin sicher, dass die sehr gute Zusammenarbeit mit der Landesregierung von Andreas Kirschenmann fortgesetzt wird.“

Kirschenmann, Alleingesellschafter und Geschäftsführer der Gastroback GmbH aus Hollenstedt im Landkreis Harburg, ist seit 2019 Präsident unserer IHKLW. Zuvor engagierte sich der 53 Jahre alte Diplom-Kaufmann als ehrenamtlicher Prüfer für die berufliche Ausbildung. Er ist darüber hinaus Mitglied im Mittelstandsausschuss des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK).

● Martina Noske

Praktikumsplätze für junge Stipendiaten gesucht

Das Zoran Djindjic Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft vernetzt Unternehmen mit jungen Akademikerinnen und Akademikern aus Ländern des westlichen Balkans. Studierende und Graduierte aus Serbien, Kroatien, Nordmazedonien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro und Albanien absolvieren drei- bis sechsmonatige Praktika in Unternehmen. Die Nachwuchskräfte haben einen fachlichen Hintergrund im ökonomischen, ingenieurtechnischen, informationstechnischen, juristischen, journalistischen oder agrarökonomischen Bereich. „Mit unserem Stipendienprogramm bietet sich den Unternehmen eine ausgezeichnete und unkomplizierte Möglichkeit, hochqualifizierte Nachwuchskräfte aus Südosteuropa für einen späteren Einsatz innerhalb ihrer Tochtergesellschaften in der Region zu gewinnen“, so Programmdirektorin Antje Müller. Über das Programm erhalten die Studierenden ein monatliches Stipendium, die Unternehmen übernehmen die Kosten für Unterkunft und Versicherung oder sie zahlen ein angemessenes Praktikumsgehalt.

Unternehmen sind aufgerufen, Angebote für die ab Juli 2022 startenden Praktika zu melden bei Antje Müller, Tel. 030 2061-67137, a.mueller@oa-ev.de. red

Unterstützung für Lebensmittelwirtschaft in der Golfregion

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat die Deutsch-Emiratische Industrie- und Handelskammer beauftragt, ein Kompetenzzentrum für Ernährung und Landwirtschaft für die Vereinigten Arabischen Emirate, Oman, Katar, Kuwait und Irak einzurichten. Ziel ist es, die wirtschaftliche Zusammenarbeit im Bereich Ernährung – Landwirtschaft und verarbeitende Lebensmittel – zwischen Deutschland und den fünf Ländern der Golfregion zu fördern.

Deutsche Unternehmen sollen Markttransparenz erhalten und beim Markteintritt unterstützt werden. Durch Veranstaltungen und Projekte sollen deutsche Landtechnik und Lebensmittel gefördert werden. Dazu wird das Kompetenzzentrum eine Kommunikations- und Kooperationsplattform mit lokalen Partnern einrichten, über die Unternehmen sich austauschen und vernetzen können. Weitere Informationen erhalten Unternehmen über den Newsletter, der einmal pro Quartal versendet wird. Anmeldung unter agriandfood@ahkuae.com. red

Foto: IHKN/Michael Walimüller



COMMERZBANK

Damit sich mein Konto und mein Geschäft optimal ergänzen,

brauche ich smarte und professionelle Lösungen für meinen Zahlungsverkehr.

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Einzelunternehmer

★★★★★

Commerzbank
KlassikGeschäftskonto

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Unternehmen in Gründung

★★★★★★

Commerzbank
Gründerangebot

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Einzelunternehmer

★★★★★★

Commerzbank
PremiumGeschäftskonto

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Informationen zur Bewertung: www.commerzbank.de/topkonten



Mehr Informationen finden Sie unter commerzbank.de/kontoangebot. Gerne sprechen wir mit Ihnen persönlich. **Vereinbaren Sie dazu einfach einen Termin mit Ihrem regionalen Ansprechpartner.**

Filiale Wolfsburg
Von-Alten-Straße 9
30938 Wolfsburg
Frau Monika Schmedes
Telefon 05141 75 2 106

Die Bank an Ihrer Seite

Wirtschafts-Senioren suchen Mitmacher

Ob bei der Umsetzung neuer Geschäftskonzepte, der Unternehmensnachfolge, der Bewältigung von Krisen oder zur Vorbereitung schwieriger Gespräche mit Mitarbeitenden, Geschäftspartnern oder Banken: Die Senior-Experten des Vereins Wirtschafts-Senioren-beraten unterstützen ehrenamtlich Existenzgründer,

kleinere und mittlere Unternehmen und gemeinnützige Organisationen aus dem IHK-Bezirk Lüneburg-Wolfsburg – vom Food-Start-up über Logistikunternehmen bis zur Zimmerei. Die Einsatzgebiete sind vielfältig, der Bedarf wächst, daher sucht der Verein weitere Mitglieder aus der Metropolregion Hamburg.

„Herzlich willkommen sind uns erfolgreiche und gut vernetzte Wirtschaftspersönlichkeiten aus allen Führungsebenen – vor allem auch Frauen – die im ‚Unruhestand‘ ihr Wissen und ihre langjährigen Erfahrungen sinnvoll einsetzen möchten“, sagt Wolfgang Grothmann. Der 69-Jährige hat während seines Berufslebens verschiedene Führungspositionen in Großkonzernen übernommen und engagiert sich seit zehn Jahren bei den Wirtschafts-Senioren. Andere Unternehmer als Sparringspartner zu unterstützen sei ein Ehrenamt, das sehr erfüllend ist, so Grothmann: „Gebraucht zu werden in Kombination mit selbstbestimmter Aktivität verschafft mir immer noch ein hohes Maß an innerer Zufriedenheit.“

Wer sich den Wirtschafts-Senioren anschließen möchte, kann eine formlose Bewerbung mit Stichworten zu seinem beruflichen Werdegang mailen an kontakt@wirtschafts-senioren-beraten.de.

Weitere Informationen bei Wolfgang Grothmann unter 040 691 16 25 oder unter wirtschafts-senioren-beraten.de/mitglied-werden. red

Die Wirtschafts-Senioren unterstützen als Sparringspartner Unternehmerinnen und Unternehmer.



75 Millionen

Euro fließen in Niedersachsen in diesem Jahr in den Bau kommunaler Straßen und Radwege. Hintergrund für das Geld aus dem Jahresbauprogramm 2022 ist das Niedersächsische Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz. Damit können im nächsten Jahr insgesamt 78 kommunale Projekte vom Land gefördert werden. Die Förderquoten reichen von 60 bis zu 75 Prozent. red

Kostenfreies Englisch-Training

Die Metropolregion Hamburg und unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) bieten Mitarbeitenden von Einzelhandels- und Tourismusbetrieben jetzt ein Englisch-Training auf Anfängerniveau an. „Hello, how can I help you?“ titelt das Angebot, für das zwei kostenfreie Termine zur Auswahl stehen: 15. März oder 22. März, jeweils von 9 bis 13.30 Uhr, in unserer IHKLW in Lüneburg.

Das Angebot ist Teil des Projektes „Gemeinsam International“ der Metropolregion, das unsere IHKLW als Partner unterstützt. Bei dem Englisch-Kurs geht es darum, Ängste und Unsicherheiten zu überwinden. Die Teilnehmenden lernen, wie sie Kunden richtig begrüßen, sich am Telefon melden und sie erhalten Tipps, was sie tun können, wenn sie gar nichts verstehen. Geplant ist, dass das Englisch-Training in Präsenz stattfindet, daher ist die Teilnahme nur möglich für Geimpfte oder Genesene mit aktuellem negativem Test.



TIME TO LEARN ENGLISH

Weitere Informationen und Anmeldung unter ihklw.de/sprachtraining1mrh2022. ds

#GemeinsamZukunftBilden

BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!

MEINE ZUKUNFT

POWERED BY BERUFLICHE BILDUNG

AUSBILDUNG

WEITERBILDUNG

HÖHERE BERUFSBILDUNG

NACH MEINER AUSBILDUNG ZUR INDUSTRIEKAUFFRAU HABE ICH NOCH WEITERBILDUNGEN ZUR INDUSTRIEFACHWIRTIN UND GEPRÜFTEN BETRIEBSWIRTIN ABSOLVIERT. DER WEG DAHIN WAR ZWAR NICHT GANZ EINFACH, ER ERFORDERTE AUSDAUER UND DEN WILLEN, ETWAS ZU BEWEGEN. ABER ES HAT SICH GELOHNT!

KATRIN, ULM

Eine Initiative der:



DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH



Online-Shop
der DIHK-Bildungs-gGmbH



WIR FÖRDERN DIE
**BERUFLICHE
BILDUNG**

Weitere Bildungsangebote
u. a. auf wis.dihk.de

Für Ihr Unternehmen.
Für Ihren Erfolg im Beruf.

Für Wilhelm und Anke Heine steht der Kundenwunsch an erster Stelle.

Das Dokument ist so alt, dass es vor Zerfall geschützt werden muss. Deshalb liegt der Kaufmannsbrief aus Ziegenleder, mit dem Jacob Meyer einst die Erlaubnis erteilt wurde, in Schwarmstedt einen Krämerladen zu eröffnen, auch sicher im Tresor. „Da ist er vor Tageslicht geschützt“, sagt Wilhelm Heine, „im Geschäft hängt nur eine Kopie.“ Wer genau hinschaut, erkennt auf der reich verzierten Urkunde das Datum ihrer Ausstellung: 8. Februar 1722. Kein Irrtum: Seit 300 Jahren ist das Kaufhaus Heine ein Hort der Beständigkeit in der Gemeinde Schwarmstedt im südlichen Heidekreis.

Wer mit dem Inhaber über das Jubiläum spricht, spürt schnell, dass es nicht die stolzen 300 Jahre sind, die den Kaufmann aktuell beschäftigen. Eher die x-te neue Coronaverordnung und die Unmöglichkeit zu planen. Nach zwei Jahren Pandemie ist die Lage bei Heine nicht anders als bei vielen Einzelhändlern: Irgendwie hat man sich durchlaviert. Die Ausichten? „Es wird immer schwieriger“, sagt Heine. „Wir sind froh, dass unsere Stammkunden uns die Treue halten. Aber der Onlinehandel macht uns immer mehr zu schaffen.“

Urahn Jacob Meyer konnte vor 300 Jahren nicht ahnen, dass er mit seinem Krämerladen den Grundstein für eine Familiendynastie legen würde. Wie man erfolgreich Handel betreibt, wusste der junge Kaufmann jedenfalls. Mit dem Standort in einer Scheune an der Durchgangsstraße von Celle nach Nienburg bewies er ein gutes Händchen, sodass er 20 Jahre später auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein stattliches Fachwerkhaus mit Ladengeschäft errichten konnte. Verkauft wurden neben Gewürzen aus aller Welt vor allem Töpfe, Eisenwaren und Porzellan. In fünfter Gene-



300 JAHRE KAUFHAUS HEINE, SCHWARMSTEDT

Vom Krämerladen zum Kaufhaus

Ein Jubiläum mit Seltenheitswert: Seit drei Jahrhunderten finden Kunden im Kaufhaus Heine alles für Haushalt und Heimwerken.

ration wechselte 1909 der Name nach der Heirat von Alma Meyer mit Wilhelm Heine. Der führte das Unternehmen erfolgreich ins 20. Jahrhundert, erweiterte die Verkaufsfläche, ließ Schaufenster in die Straßenfront setzen und nahm Herde und Öfen ins Sortiment auf. Sohn und Enkel trugen nicht nur denselben Namen, sondern entwickelten auch das Geschäftskonzept weiter. Nach Umbau und Erweiterung präsentierte sich Heine ab 1961 als modernes Kaufhaus mit Lebensmittel- und Feinkostabteilung, Haushaltswaren, Werkzeug sowie Babyartikeln und Spielzeug. Auf die Frage, wann er in das elterliche Geschäft eingestiegen ist, antwortet der heutige Inhaber mit einem Augenzwinkern: „Sobald

ich laufen konnte. Ich war hier schon immer zu Hause, es gab ja damals keinen Kindergarten.“ Dass der dritte Wilhelm Heine, 1959 geboren, das Geschäft weiterführen würde, war daher auch nie wirklich eine Frage – zumal Mutter Ruth Heine nach dem frühen Tod ihres Mannes Unterstützung brauchte. Nach einer kaufmännischen Lehre im Großhandel stieg Heine dann offiziell 1980 ins Geschäft ein. Neben Ruth Heine, die noch bis zum 78. Lebensjahr unermüdlich hinter der Ladentheke stand, kümmerten sich Ehefrau Anke Heine und zwei Angestellte um die Wünsche der Kunden. Die hatten sich verlagert: Lebensmittel erhielt man nun im Supermarkt. Heine gab die Abteilung auf, bot als neuen Service einen Schlüsseldienst



Fotos: tonwert12/Andreas Tamme

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

an, der bis heute ein wichtiges Standbein ist: „Wir fertigen nicht nur Einzelschlüssel, sondern planen komplette Schließanlagen für Häuser und Industriebetriebe.“

Sortiment und Kompetenz sind heute klar eingeteilt: Wilhelm Heine ist der Experte für Schlüssel, Eisenwaren und Werkzeuge. Anke Heine ist Ansprechpartnerin, wenn es um Haushaltswaren und Spielzeug geht. „Wir sind ein Fachgeschäft auf dem Lande, das seinen Kunden eine vernünftige Beratung bietet“, sagt der Inhaber. Der individuelle Kundenwunsch stehe an erster Stelle: „Wer drei Haken und drei Schrauben braucht, der kriegt auch drei Haken und drei Schrauben und muss keine große Packung kaufen. Das war immer so und hat immer gut funktioniert.“ Allerdings werde die Beratungskompetenz immer weniger ge-

schätzt, sagt Heine. Für ein Geschäft wie seines sieht er langfristig daher auch keine Perspektive mehr. Da es einen vierten Wilhelm Heine ohnehin nicht gibt, wird das älteste Kaufhaus weit und breit wohl in einigen Jahren für immer schließen. „Das sehe ich ganz nüchtern“, sagt der 62-Jährige. „Es ist doch schön, dass wir 300 Jahre geschafft haben.“

Vorerst ist das Aus jedoch kein Thema. Das Ehepaar Heine wird weiter verlässlich für ihre Kunden in Schwarmstedt und Umgebung da sein. Sich ärgern über Menschen, die sich beraten lassen, dann aber doch im Internet kaufen. Und sich freuen über diejenigen, die lokal einkaufen. Denn eines hat sich für den Kaufmann in all den Jahren nicht geändert: „Glückliche Kunden sind das Schönste an meinem Beruf.“

Ute Klingberg

IHKLW gratuliert

Unsere IHKLW gratuliert zum Jubiläum und wünscht weiterhin viel Erfolg:

150 Jahre

C. Hasse & Sohn

Inh. E. Räddecke GmbH & Co. KG

Uelzen (6. März)

100 Jahre

Mohrmann & Co. GmbH

Buchholz in der Nordheide (27. März)

75 Jahre

Beyer Bürobedarf

Inh. Marion Latus e. K.

Gifhorn (17. Februar)

Reisebüro DERPART im Kulturzentrum, Zweigniederlassung der DERPART Reisevertrieb GmbH

Wolfsburg (1. März)

Allertal Immobilien eG

Wolfsburg (9. März)

50 Jahre

Bohr- und Injektionstechnik GmbH

Celle (1. Februar)

Sonnen-Apotheke

Dr. Rainer Camehn e. K.

Wolfsburg (3. Februar)

Eberhard Zehrfeldt

Umzüge + Transporte

Lüneburg (15. Februar)

 **Urkunden zum Firmenjubiläum**
Sie feiern in diesem Jahr mit Ihrem Unternehmen ein Jubiläum, zum Beispiel zum 25-, 40- oder 50-jährigen Bestehen? Wir stellen Ihnen gern eine kostenfreie Urkunde zu diesem Anlass aus, fordern Sie diese einfach an unter ihk-lueneburg.de/firmenjubilaeum.

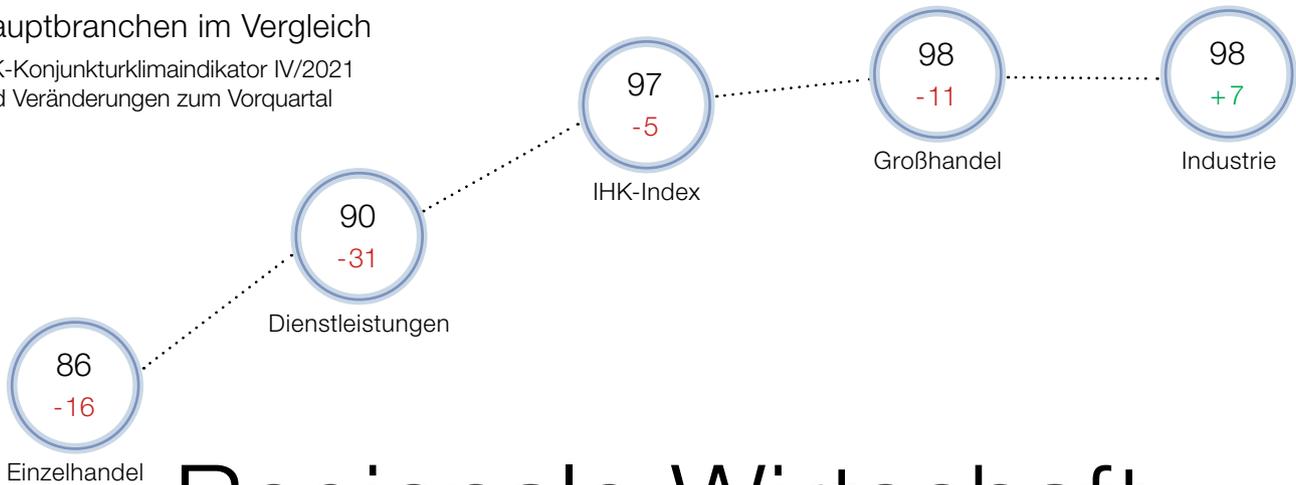
Urkunden für Mitarbeiter-Jubiläen
Ein Mitarbeiter feiert ein Arbeitsjubiläum oder geht in Ruhestand? Für beide Anlässe

stellt unsere IHK Ihnen gern Urkunden aus. Anfordern können Sie diese für 34,57 Euro pro Stück unter ihk-lueneburg.de/ehrenurkunden.

Gern überreichen wir Ihnen die Urkunde auf Ihrer Jubiläumsfeier oder senden Ihnen diese auf dem Postweg zu. Wenn Sie wünschen, veröffentlichen wir Ihr Firmenjubiläum im *IHK-Print-Magazin Unsere Wirtschaft* (ab 50 Jahre in 25-Jahres-Schritten) oder online auf ihk-lueneburg.de/unsererwirtschaft.

Hauptbranchen im Vergleich

IHK-Konjunkturklimaindikator IV/2021
und Veränderungen zum Vorquartal



Regionale Wirtschaft startet holprig ins neue Jahr

Engpässe in den Lieferketten, hohe Rohstoff- und Energiepreise und die vierte Corona-Welle: Der konjunkturelle Aufholprozess der regionalen Wirtschaft hat weiter an Schwung verloren. Das verdeutlicht der Konjunkturbericht unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) für das vierte Quartal 2021. Der Konjunkturklimaindikator, der als Stimmungswert sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen der regionalen Wirtschaft abbildet, ist um fünf Punkte auf einen aktuellen Wert von 97 gesunken. Damit liegt er weiterhin unter dem fünfjährigen Durchschnittswert von 103 Punkten.

Während die Einschätzung der Geschäftserwartungen für das neue Jahr stabil geblieben ist, hat sich die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage eingetrübt. Von den befragten Unternehmen bewerten 26 Prozent die aktuellen Geschäfte als gut, 52 Prozent als befriedigend und 22 Prozent als schlecht. „Deutlich besser könnten die Geschäfte der regionalen Wirtschaft laufen, wenn nicht zahlreiche Firmen unter pandemiebedingt gestörten Lieferketten zu leiden hätten“, sagt IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert. 70 Prozent aller befragten Unternehmen berichten über längere Wartezeiten und 84 Prozent über höhere Einkaufspreise für Rohstoffe und Vorprodukte. 56 Prozent vermelden einen merklich gestiegenen Planungsaufwand für die



IHK-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen?

Dann melden Sie sich gern bei Gerd Ludwig. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Vierteljährlich findet die Befragung statt.



Sie erreichen Gerd Ludwig unter
Tel. 04131 742-138, gerd.ludwig@ihklw.de.
Alle Konjunkturberichte gibt es online:
ihk-lueneburg.de/konjunktur

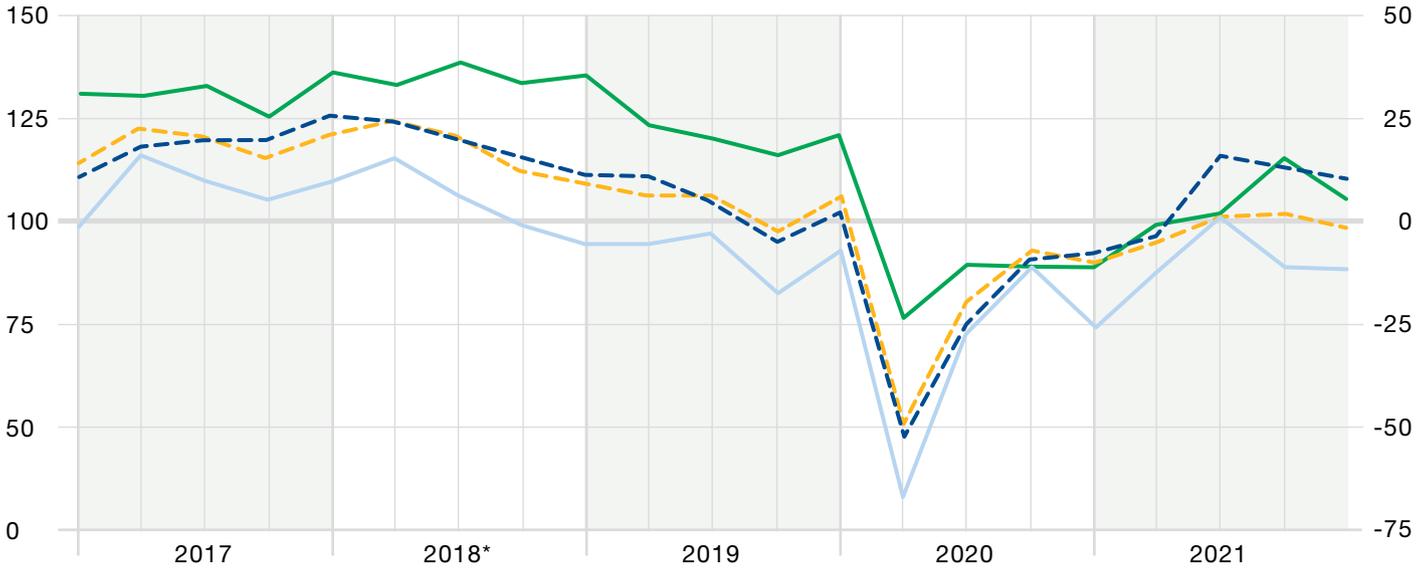
Beschaffung von Einsatzmaterialien. Jeder achte Betrieb muss seine Produktion reduzieren und jeder dritte Betrieb kann bestehende Aufträge nicht abarbeiten. Betroffen ist nicht nur die Industrie, sondern ebenso der Groß- und Einzelhandel und Dienstleister. Die Industrie und der Großhandel stehen mit einem Konjunkturindikator von 98 Punkten aktuell an der Spitze des Konjunkturzugs – al-

lerdings hat die Industrie im Vergleich zum Vorquartal um sieben Punkte zugelegt, während der Großhandel elf Punkte verloren hat. Hintergrund ist, dass die Großhändler ebenso wie die Dienstleistungswirtschaft und der Einzelhandel sowohl die gegenwärtige Geschäftslage als auch die Aussichten für die kommenden zwölf Monate pessimistischer einschätzen als noch im Herbst. Besonders schwierig stellt sich die Lage des stationären Einzelhandels dar: Die Branche fällt nach den coronabedingten Zugangsbeschränkungen mitten im wichtigen Weihnachtsgeschäft auf 86 Punkte zurück.

Optimistisch stimmt Zeinert, dass nach Angaben der regionalen Wirtschaft die Auftragsbücher gut gefüllt sind: „Wenn sich die gegenwärtigen Störungen der Lieferketten auflösen, kann für unseren Wirtschaftsraum mit einem deutlichen Wachstumsschub gerechnet werden. Allerdings werden dann andere Engpassfaktoren erneut stärker in den Vordergrund treten, die wir aus Vor-Pandemie-Zeiten kennen – hierzu zählt in erster Linie der Fachkräftemangel.“

Fast zwei Drittel der Befragten stuft den Arbeitskräftemangel bereits aktuell als großes Risiko für ihre künftige Geschäftsentwicklung ein. Mit dem Jahresthema #GemeinsamFachkräfteSichern unterstütze unsere IHKLW in diesem Jahr die Mitgliedsunternehmen ganz besonders im Wettbewerb um Talente, betont

Allgemeine Konjunkturlage



Zeinert: „Wir bringen regionale Betriebe mit dem Nachwuchs zusammen, bieten zahlreiche kostenfreie Netzwerke und unterstützen Unternehmen dabei, ihre Ausbildungsqualität zu verbessern. Als Koordinatorin der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen arbeiten wir mit Partnern aus der gesamten Region daran, die Region mit Blick auf die Fachkräftesituation zukunftsfähig aufzustellen.“ Viele andere Konjunkturbremsen könne aber nur die Politik lösen – angefangen beim Ausbau der digitalen und der Verkehrsinfrastruktur über Bürokratieabbau, eine Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, bis zur Modernisierung der Unternehmensbesteuerung und einer wettbewerbsfähigen Gestaltung der Klimapolitik.

Für die Konjunkturumfrage Nordostniedersachsen haben im Dezember und Januar 189 Betriebe aus den Landkreisen Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Celle ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage eingeschätzt. Zusätzlich bieten die IHKLW und die IHK Braunschweig einen Konjunkturbericht für den Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg an. Beide Berichte sind zu finden unter www.ihk-lueneburg.de/konjunktur. ● Gerd Ludwig

Gesamtwirtschaftliche Lage

Bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage im Winter überwiegt der Optimismus. Allerdings ist die Bewertung nicht mehr so positiv wie noch im Herbst. Denn der Anteil der Betriebe, die die aktuelle Lage als „schlecht“ einschätzen, ist von 13 auf 22 Prozent angestiegen. Zwar bleibt die Nachfrage aus dem Inland und aus dem Ausland stabil, die Unternehmen können sie aber nicht restlos bedienen. Hintergrund sind die mangelnde Verfügbarkeit und die hohen Preise für Energie und Rohstoffe, die mehr als zwei Drittel der Unternehmen als problematisch einstufen. Fast genauso viele Betriebe leiden unter dem Fachkräftemangel: Gut 40 Prozent fürchten einen erheblichen Anstieg der Arbeitskosten. Und das drückt auf die konjunkturelle Stimmung.

- Indikator Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
 - Indikator Niedersachsen
 - Geschäftslage Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
 - Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- * Achtung: Änderung der Datengrundlage ab IV/2018 NON statt IHKLW

Der IHK-Konjunkturklimaindex ist ein Stimmungswert, der sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammensetzt. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

Saldo Lage und Erwartungen

In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.



Das IHKLW-Gründerfenster

Ein kostenloses Schaufenster mitten in der Lüneburger Innenstadt: Unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) bietet Gründerinnen und Gründern in den ersten drei Jahren ihrer Selbstständigkeit die Möglichkeit, ihre Geschäftsidee im IHKLW-Gründerfenster in der Grapengießerstraße zu präsentieren.

Noch bis Ende Februar stellt Oleysa Hansemann ihre handgefertigte Kindermode aus. „Ob gestrickt, gehäkelt oder genäht: Unter dem Markennamen Mamumi produziere und vertreibe ich Mode für Kinder bis sechs Jahren. Das Besondere an meiner Kollektion ist, dass sie auf Langlebigkeit ausgelegt ist. Ich verwende qualitativ hochwertige Materialien, die Farben sind so ausgewählt, dass Flecken nicht direkt auffallen und das Wichtigste: Meine Kindermode wächst mit. Ich achte auf lockere Schnitte, sodass aus Kleidern irgendwann Tuniken oder T-Shirts werden können. T-Shirts können mit Stulpen zu Pullovern werden und Accessoires wie bunt-gehäkelte Kragen und



Oleysa Hansemann stellt ihre handgefertigte Kindermode noch bis Ende Februar im IHKLW-Gründerfenster aus. Wer möchte danach einziehen?

Halstücher machen vielseitige Kombinationen möglich.“ Die Gründerin möchte mit ihrer Marke Mamumi ein Zeichen gegen den schnellen Konsum setzen und bietet Kunden daher auch die Möglichkeit zum Wiederverkauf gut erhaltener Stücke. Gründer, die das IHKLW-Gründerfenster von März bis Mai nutzen möchten, können sich noch bis zum 15. Februar bewerben. Alle Informationen und Ansprechpartner sind zu finden unter ihk-lueneburg.de/gruenderfenster. ben

ANZEIGE

Info: www.rows-hh.de

ROWES

ROWES Consulting Ltd. (D)

Stemwarder Str. 28
D-21465 Reinbek
Tel. 040 / 7439 - 0146
Fax 040 / 7439 - 1119
Bürozeit: tägl. von 10 – 18 Uhr

Ihr Ansprechpartner freut sich auf Sie:

Rolf-Werner Schmitz

Dipl. Kaufmann, Director
ROWES Verwaltungsges. Ltd. (D)

Geprüfter Finanz- und
Kreditfachmann (FH)

Sachverständiger für
Unternehmensbewertung (IHK)

Wir machen Sie fit für optimierte geförderte gewerbliche Investitionen:

- Von der Gründung über Expansion bis zur Beteiligung/Übernahme/Nachfolge – von Start-up bis Back-Up.
- Für bedarfsgerechte **gewerbliche Investitionszuschüsse sowie Nutzung der KfW-Darlehens-Förderprogramme** – mit direktem Draht zur KfW oder zusammen mit Ihrer Hausbank.
- Für **maßgeschneiderte Förder-Lösungen** Ihrer betrieblichen Investitionen mit SP auf der Einbeziehung von Investitionszuschüssen in den norddeutschen Bundesländern für KMU. Basierend auf der Erfahrung eines langjährig erfolgreichen Teams mit StB, WP und Architektin/Innenarchitektin – zusätzlich Wirtsch.-Ing. für IT-Lösungen und Sachverst. f. Unternehmensbewertung.
- Wir arbeiten für bezahlbare Kosten, weil sie größtenteils erfolgsabhängig sind. Wir bewegen mit Ihnen, was Sie bewegen wollen. Wann startet Ihr betriebliches Fitness-Förder-Programm?

PS: „Der das für Euch gedengelt hat, der ist einfach genial.“ sagte ein Vorstand einer IHK zum GF eines unserer Kunden.

E-Mail: rwschmitz@rows-hh.de

Co-Working in der Region Uelzen

Der Landkreis Uelzen bleibt dran am Thema Co-Working-Space. An zwei Standorten wurden im September und Oktober vergangenen Jahres Bürocontainer als Co-Working-Spaces erprobt, jetzt wurden Nutzerumfragen ausgewertet. Ergebnis sind zwei Empfehlungen für Co-Working-Spaces: Für die Hansestadt Uelzen bietet sich ein sogenannter Pendlerhafen an. Durch die Arbeit in diesem wohnortnahen Co-Working-Space können Pendler Fahrzeiten einsparen. Positiv wirkt das auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, den Klimaschutz und die lokale Wertschöpfung. In Bad Bevensen wird eine Kombination aus Arbeit (Work) und Freizeit (Vacation) vorgeschlagen, auch Workation genannt. Das Workation-basierte Co-Working-Space könnte in der Urlaubs- und Erholungsregion dazu beitragen, dass Urlauber Aufenthalte verlängern, da sie Arbeiten in einer professionellen Arbeitsumgebung erledigen können. Weitere Informationen zu den Co-Working-Spaces gibt es unter wirtschaft-uelzen.de. red



Die Meinsbur: ein besonderer Ort zum Feiern

Das Meinsbur Boutique Hotel in Bendestorf in der Lüneburger Heide lädt geradezu zum Ausgehen und Feiern ein: Das idyllische Landhaus mit langer Historie bietet nicht nur viel Platz, sondern auch ein kulinarisches Angebot, das seinesgleichen sucht. Für Niels Battenfeld, Inhaber und Gründer der Lieblingsplatz-Hotels, zu denen auch die Meinsbur gehört, ist es das Wichtigste, dass sich die Gäste zu Hause fühlen. „Wir sehen den Gast als einen Freund in unserem Haus, dem wir unsere ganze Aufmerksamkeit schenken“ so Battenfeld. Das Team vor Ort plant mit Begeisterung und Detailverliebtheit jedes Fest individuell nach dem ganz persönlichen Anlass und den Wünschen der jeweiligen Gastgeber.

In der Küche setzt Küchenchef Christoph Leichsenring auf regionale Zutaten, Nachhaltigkeit sowie Fleisch und Fisch aus artgerechter Haltung. Nicht ohne Grund darf sich die Meinsbur zu den „Green Chefs“ Partnern zählen, die für Fairness und Verantwortung in der Gastronomie eintreten.

Bis zu 85 Personen finden in der reetgedeckten Location an festlich gedeckten Tafeln Platz. Der weitläufige idyllische Außenbereich mit geschützter Terrasse -und auf Wunsch mit Zelt- lädt bei gutem Wetter zum ausgiebigen Feiern ein – die ideale Location für besondere Firmenveranstaltungen und für private Events.

Die Räume des Restaurant BUUR in modernem, ent-



spanntem Design bietet eine romantische Kulisse für Hochzeiten, fernab von Hektik und Stress. Neben verschiedenen Räumlichkeiten, zwei großen Terrassen und einem wunderschönen Garten, bietet die Meinsbur auch Möglichkeiten für Trauungen unterm freien Himmel. Ob Menü oder Buffet – das Team rund um Küchenchef Christoph Leichsenring – lässt keine Wünsche offen.

Villa B - Exklusiv buchbar

Neben den Räumen im alten Landhaus steht auch die Villa B für Workshops und kleine Feiern zur Verfügung. Nach liebevoller und aufwändiger Renovierung bietet sie im unteren Bereich Platz für bis zu 25 Personen. Im Obergeschoss liegen die beiden Studios mit komfortablen Übernachtungsmöglichkeiten, die das Team der Meinsbur auf Wunsch auch als Kreativräume herrichtet.

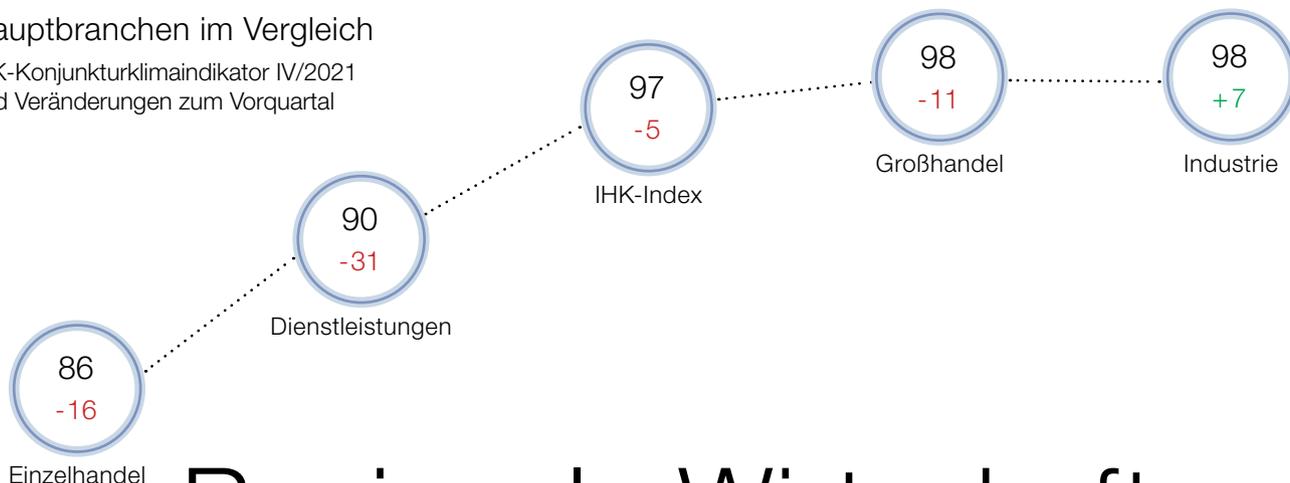
Anfragen für private und berufliche Feiern an:

Meinsbur Boutique Hotel
gastgeber@meinsbur.de
 Telefon: 04183-7799 0
www.lieblingsplatz-hotels.de



Hauptbranchen im Vergleich

IHK-Konjunkturklimaindikator IV/2021
und Veränderungen zum Vorquartal



Regionale Wirtschaft startet holprig ins neue Jahr

Engpässe in den Lieferketten, hohe Rohstoff- und Energiepreise und die vierte Corona-Welle: Der konjunkturelle Aufholprozess der regionalen Wirtschaft hat weiter an Schwung verloren. Das verdeutlicht der Konjunkturbericht unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) für das vierte Quartal 2021. Der Konjunkturklimaindikator, der als Stimmungswert sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen der regionalen Wirtschaft abbildet, ist um fünf Punkte auf einen aktuellen Wert von 97 gesunken. Damit liegt er weiterhin unter dem fünfjährigen Durchschnittswert von 103 Punkten.

Während die Einschätzung der Geschäftserwartungen für das neue Jahr stabil geblieben ist, hat sich die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage eingetrübt. Von den befragten Unternehmen bewerten 26 Prozent die aktuellen Geschäfte als gut, 52 Prozent als befriedigend und 22 Prozent als schlecht. „Deutlich besser könnten die Geschäfte der regionalen Wirtschaft laufen, wenn nicht zahlreiche Firmen unter pandemiebedingt gestörten Lieferketten zu leiden hätten“, sagt IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert. 70 Prozent aller befragten Unternehmen berichten über längere Wartezeiten und 84 Prozent über höhere Einkaufspreise für Rohstoffe und Vorprodukte. 56 Prozent vermelden einen merklich gestiegenen Planungsaufwand für die



IHK-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen?

Dann melden Sie sich gern bei Gerd Ludwig. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Vierteljährlich findet die Befragung statt.



Sie erreichen Gerd Ludwig unter
Tel. 04131 742-138, gerd.ludwig@ihklw.de.
Alle Konjunkturberichte gibt es online:
ihk-lueneburg.de/konjunktur

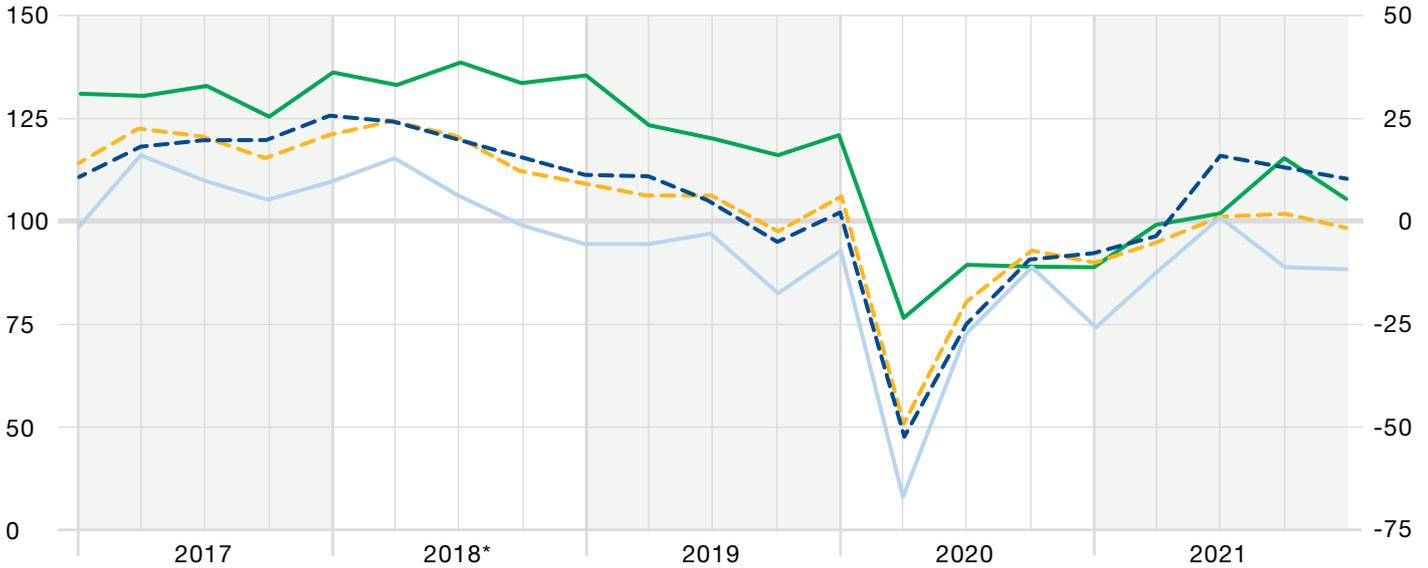
Beschaffung von Einsatzmaterialien. Jeder achte Betrieb muss seine Produktion reduzieren und jeder dritte Betrieb kann bestehende Aufträge nicht abarbeiten. Betroffen ist nicht nur die Industrie, sondern ebenso der Groß- und Einzelhandel und Dienstleister. Die Industrie und der Großhandel stehen mit einem Konjunkturindikator von 98 Punkten aktuell an der Spitze des Konjunkturzugs – al-

lerdings hat die Industrie im Vergleich zum Vorquartal um sieben Punkte zugelegt, während der Großhandel elf Punkte verloren hat. Hintergrund ist, dass die Großhändler ebenso wie die Dienstleistungswirtschaft und der Einzelhandel sowohl die gegenwärtige Geschäftslage als auch die Aussichten für die kommenden zwölf Monate pessimistischer einschätzen als noch im Herbst. Besonders schwierig stellt sich die Lage des stationären Einzelhandels dar: Die Branche fällt nach den coronabedingten Zugangsbeschränkungen mitten im wichtigen Weihnachtsgeschäft auf 86 Punkte zurück.

Optimistisch stimmt Zeinert, dass nach Angaben der regionalen Wirtschaft die Auftragsbücher gut gefüllt sind: „Wenn sich die gegenwärtigen Störungen der Lieferketten auflösen, kann für unseren Wirtschaftsraum mit einem deutlichen Wachstumsschub gerechnet werden. Allerdings werden dann andere Engpassfaktoren erneut stärker in den Vordergrund treten, die wir aus Vor-Pandemie-Zeiten kennen – hierzu zählt in erster Linie der Fachkräftemangel.“

Fast zwei Drittel der Befragten stuft den Arbeitskräftemangel bereits aktuell als großes Risiko für ihre künftige Geschäftsentwicklung ein. Mit dem Jahresthema #GemeinsamFachkräfteSichern unterstütze unsere IHKLW in diesem Jahr die Mitgliedsunternehmen ganz besonders im Wettbewerb um Talente, betont

Allgemeine Konjunkturlage



Zeinert: „Wir bringen regionale Betriebe mit dem Nachwuchs zusammen, bieten zahlreiche kostenfreie Netzwerke und unterstützen Unternehmen dabei, ihre Ausbildungsqualität zu verbessern. Als Koordinatorin der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen arbeiten wir mit Partnern aus der gesamten Region daran, die Region mit Blick auf die Fachkräftesituation zukunftsfähig aufzustellen.“ Viele andere Konjunkturbremsen könne aber nur die Politik lösen – angefangen beim Ausbau der digitalen und der Verkehrsinfrastruktur über Bürokratieabbau, eine Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, bis zur Modernisierung der Unternehmensbesteuerung und einer wettbewerbsfähigen Gestaltung der Klimapolitik.

Für die Konjunkturumfrage Nordostniedersachsen haben im Dezember und Januar 189 Betriebe aus den Landkreisen Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Celle ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage eingeschätzt. Zusätzlich bieten die IHKLW und die IHK Braunschweig einen Konjunkturbericht für den Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg an. Beide Berichte sind zu finden unter www.ihk-lueneburg.de/konjunktur. ● Gerd Ludwig

Gesamtwirtschaftliche Lage

Bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage im Winter überwiegt der Optimismus. Allerdings ist die Bewertung nicht mehr so positiv wie noch im Herbst. Denn der Anteil der Betriebe, die die aktuelle Lage als „schlecht“ einschätzen, ist von 13 auf 22 Prozent angestiegen. Zwar bleibt die Nachfrage aus dem Inland und aus dem Ausland stabil, die Unternehmen können sie aber nicht restlos bedienen. Hintergrund sind die mangelnde Verfügbarkeit und die hohen Preise für Energie und Rohstoffe, die mehr als zwei Drittel der Unternehmen als problematisch einstufen. Fast genauso viele Betriebe leiden unter dem Fachkräftemangel: Gut 40 Prozent fürchten einen erheblichen Anstieg der Arbeitskosten. Und das drückt auf die konjunkturelle Stimmung.

- Indikator Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
 - Indikator Niedersachsen
 - Geschäftslage Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
 - Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- * Achtung: Änderung der Datengrundlage ab IV/2018 NON statt IHKLW

Der IHK-Konjunkturklimaindex ist ein Stimmungswert, der sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammensetzt. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

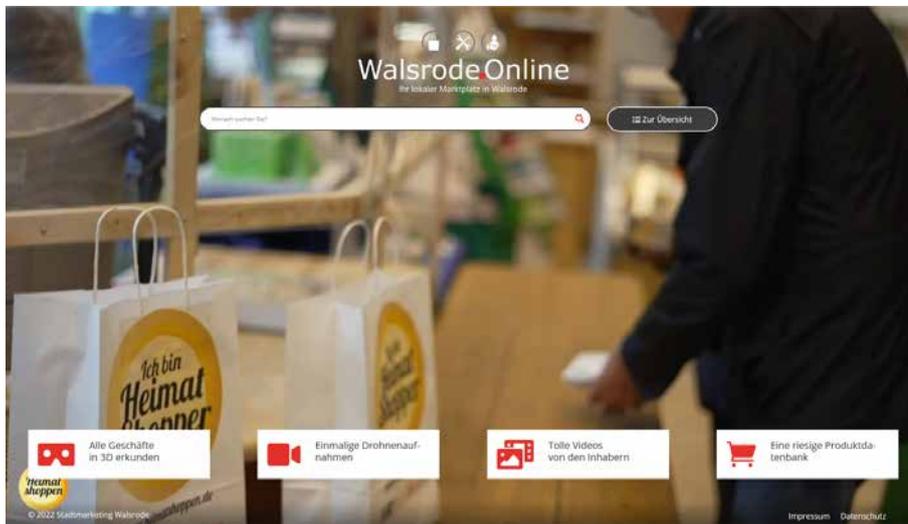
Saldo Lage und Erwartungen

In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.



Virtueller Marktplatz für Walsrode

Die Walsroder Geschäftswelt stellt sich unter walsrode.online Kunden mit 360-Grad-Videos vor. Die Plattform bündelt auch bereits bestehende Online-Shops.



Für die Geschäftswelt von Walsrode gibt es jetzt eine neue Möglichkeit, sich potenziellen Kunden vorzustellen: walsrode.online. Das neue Portal ist Ende Januar an den Start gegangen, rund 100 Unternehmen präsentieren sich mit 360-Grad-Aufnahmen und individuellen Porträtvideos. „Mit dabei sind Einzelhändler genauso wie Yo-

ga-Studios, Handwerker oder Gastronomie- und Hotel-Betriebe“, sagt Reinhard Plötz, Vorsitzender vom Stadtmarketing Walsrode e.V. Der Vorstand des Vereins habe mit Hilfe der Stadt, der Walsroder Zeitung und der Kreissparkasse während der Pandemie die Initiative ergriffen, um lokale Anbieter zu unterstützen. „In diversen Gesprächsrunden haben wir da-

mals überlegt, mit welchen Ideen wir den hiesigen Unternehmen helfen können, sich gegen den immer stärker werdenden Online-Handel zu behaupten.“

Mit einem Budget von rund 150.000 Euro, das sich aus Beiträgen des Stadtmarketings, Zuschüssen der Stadt Walsrode und weiteren Fördermitteln zusammensetzt, wurde walsrode.online schließlich realisiert. Neben den Videos bündelt das Portal Informationen zu Öffnungszeiten, Anfahrt oder kostenfreien Parkmöglichkeiten. Wichtiger Mehrwert: Alle bereits bestehenden Online-Shops von Walsroder Händlern sind über walsrode.online zentral und schnell erreichbar. Rund 40.000 Suchbegriffe sollen Kunden dabei helfen, genau das zu finden, was sie suchen – auch nach Geschäftsschluss oder am Wochenende. „Über aktuelle Aktionen informiert künftig zusätzlich noch eine App der Walsroder Zeitung“, so Reinhard Plötz.

Die stetige Aktualisierung des Angebots übernehme eine Agentur, deren Arbeit in den kommenden zwei Jahren aus dem Budget des Stadtmarketings finanziert werde. „Danach besteht für die beteiligten Unternehmen die Möglichkeit, einen Vertrag mit diesem Dienstleister abzuschließen, um gegen einen geringen Monatsbeitrag das Portal weiter hosten und etwaige Korrekturen einpflegen zu lassen.“ Ansprechpartner rund um walsrode.online sind Reinhard Plötz, Tel. 01577 6810451, vorstand@stadtmarketing-walsrode.info, und Kristina Burbach, Tel. 0175 7362756, kommunikation@stadtmarketing-walsrode.info.

● Alexandra Maschewski

Foto: Stadtmarketing Walsrode

Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

Die nächsten Themen:

Nr. 04 Mobilität von morgen

Nr. 06 Nachhaltig wirtschaften

Nr. 08 Zukunft der Innenstadt



UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: tanya.kumst@kumst-media.de • www.kumst-media.de



Die Meinsbur: ein besonderer Ort zum Feiern

Das Meinsbur Boutique Hotel in Bendestorf in der Lüneburger Heide lädt geradezu zum Ausgehen und Feiern ein: Das idyllische Landhaus mit langer Historie bietet nicht nur viel Platz, sondern auch ein kulinarisches Angebot, das seinesgleichen sucht. Für Niels Battenfeld, Inhaber und Gründer der Lieblingsplatz-Hotels, zu denen auch die Meinsbur gehört, ist es das Wichtigste, dass sich die Gäste zu Hause fühlen. „Wir sehen den Gast als einen Freund in unserem Haus, dem wir unsere ganze Aufmerksamkeit schenken“ so Battenfeld. Das Team vor Ort plant mit Begeisterung und Detailverliebtheit jedes Fest individuell nach dem ganz persönlichen Anlass und den Wünschen der jeweiligen Gastgeber.

In der Küche setzt Küchenchef Christoph Leichsenring auf regionale Zutaten, Nachhaltigkeit sowie Fleisch und Fisch aus artgerechter Haltung. Nicht ohne Grund darf sich die Meinsbur zu den „Green Chefs“ Partnern zählen, die für Fairness und Verantwortung in der Gastronomie eintreten.

Bis zu 85 Personen finden in der reetgedeckten Location an festlich gedeckten Tafeln Platz. Der weitläufige idyllische Außenbereich mit geschützter Terrasse -und auf Wunsch mit Zelt- lädt bei gutem Wetter zum ausgiebigen Feiern ein – die ideale Location für besondere Firmenveranstaltungen und für private Events.

Die Räume des Restaurant BUUR in modernem, ent-



spanntem Design bietet eine romantische Kulisse für Hochzeiten, fernab von Hektik und Stress. Neben verschiedenen Räumlichkeiten, zwei großen Terrassen und einem wunderschönen Garten, bietet die Meinsbur auch Möglichkeiten für Trauungen unterm freien Himmel. Ob Menü oder Buffet – das Team rund um Küchenchef Christoph Leichsenring – lässt keine Wünsche offen.

Villa B - Exklusiv buchbar

Neben den Räumen im alten Landhaus steht auch die Villa B für Workshops und kleine Feiern zur Verfügung. Nach liebevoller und aufwändiger Renovierung bietet sie im unteren Bereich Platz für bis zu 25 Personen. Im Obergeschoss liegen die beiden Studios mit komfortablen Übernachtungsmöglichkeiten, die das Team der Meinsbur auf Wunsch auch als Kreativräume herrichtet.

Anfragen für private und berufliche Feiern an:

Meinsbur Boutique Hotel
gastgeber@meinsbur.de
 Telefon: 04183-7799 0
www.lieblingsplatz-hotels.de



Hauptbranchen im Vergleich

IHK-Konjunkturklimaindikator IV/2021
und Veränderungen zum Vorquartal



Regionale Wirtschaft startet holprig ins neue Jahr

Engpässe in den Lieferketten, hohe Rohstoff- und Energiepreise und die vierte Corona-Welle: Der konjunkturelle Aufholprozess der regionalen Wirtschaft hat weiter an Schwung verloren. Das verdeutlicht der Konjunkturbericht der IHK Braunschweig und unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) für das vierte Quartal 2021. Der Konjunkturklimaindikator, der als Stimmungswert sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen der regionalen Wirtschaft abbildet, ist um zwei Punkte auf einen aktuellen Wert von 111 gesunken.

Momentan bezeichnet ein Drittel der befragten Betriebe seine Geschäftslage als gut. Etwas über die Hälfte sieht sie zumindest als befriedigend an. Nur 14 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre Situation als schlecht. Vor allem die Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor, aus der Industrie und dem Großhandel waren mit den Geschäften im vierten Quartal 2021 zufrieden. Deutlich schwieriger stellt sich die Lage des stationären Einzelhandels dar, der erneut mitten im wichtigen Weihnachtsgeschäft von Zugangsbeschränkungen und sich kurzfristig ändernden Corona-Schutzmaßnahmen getroffen wurde.

„Obwohl die geschäftliche Lage vieler Unternehmen durchaus zufriedenstellend ausfällt, ist nicht damit zu rechnen, dass wir die Auswirkungen der Corona-Krise schnell hinter uns lassen können“, kommentiert Dr. Florian Löbermann, Hauptgeschäftsführer der IHK



IHK-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen? Dann melden Sie sich gern bei Berndt von Conradi. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Vierteljährlich findet die Befragung statt.



Sie erreichen Berndt von Conradi unter Tel. 0531 4715-248, conradi@braunschweig.ihk.de. Alle Konjunkturberichte gibt es online: ihk-lueneburg.de/konjunktur

Braunschweig. Pandemiebedingt gestörte Lieferketten sind für große Teile der regionalen Wirtschaft ein Hemmschuh. Fast drei Viertel aller befragten Unternehmen berichten über längere Wartezeiten und höhere Einkaufspreise für Rohstoffe und Vorprodukte. Mehr als die Hälfte vermeldet einen merklich gestiegenen Planungsaufwand für die Beschaffung von Einsatzmaterialien. Und mehr als jeder vierte

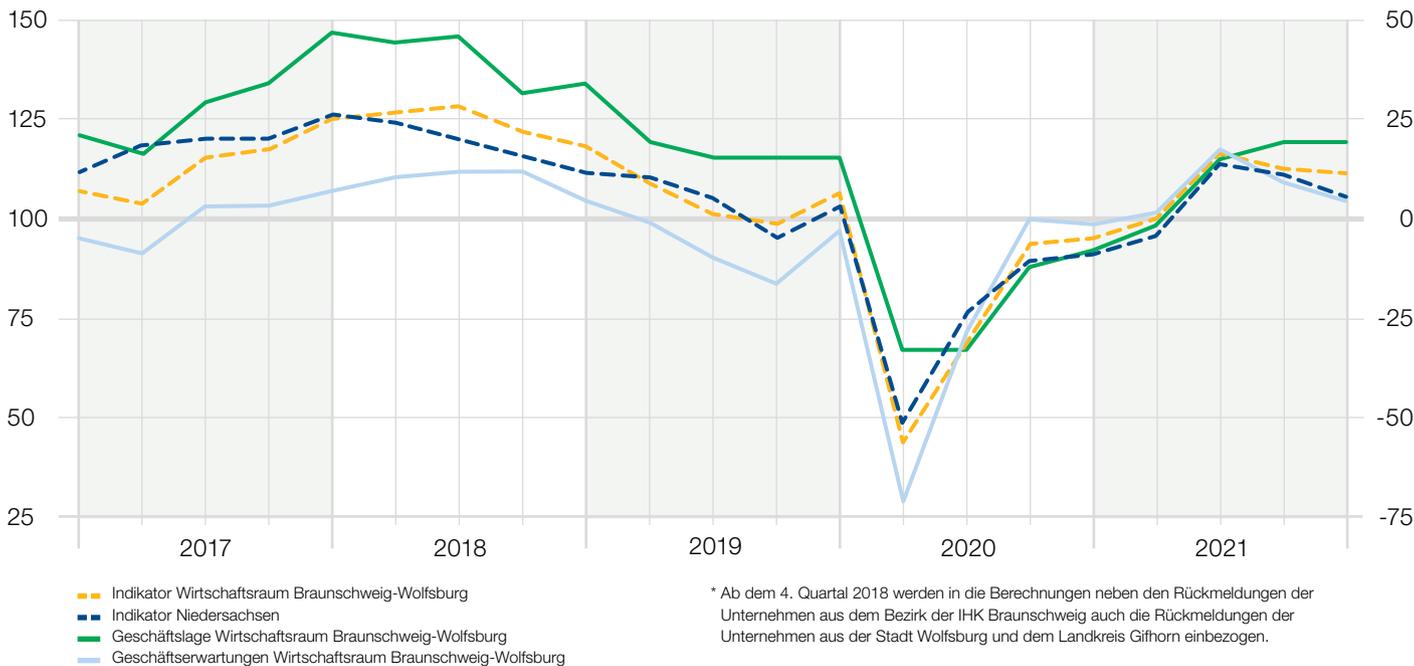
Betrieb muss seine Produktion reduzieren oder kann bestehende Aufträge nicht abarbeiten. Betroffen ist nicht nur die Industrie, sondern ebenso der Groß- und Einzelhandel und Dienstleister.

Das schlägt sich in den Geschäftsaussichten der Unternehmen nieder. Zum Jahreswechsel gingen nur noch 22 Prozent der befragten Betriebe von einer geschäftlichen Aufhellung im neuen Jahr aus. 60 Prozent meinen, das derzeitige Geschäftsniveau zumindest konstant halten zu können. 18 Prozent rechnen hingegen mit geschäftlichen Einbußen.

Optimistisch stimmt laut IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert, dass nach Angaben der regionalen Wirtschaft die Auftragsbücher gut gefüllt sind. „Wenn sich die gegenwärtigen Störungen der Lieferketten auflösen, kann für unseren Wirtschaftsraum mit einem deutlichen Wachstumsschub gerechnet werden. Allerdings werden dann andere Engpassfaktoren noch stärker in den Vordergrund treten – hierzu zählt in erster Linie der Fachkräftemangel, den fast zwei Drittel der Befragten bereits aktuell als großes Risiko für ihre künftige Geschäftsentwicklung einstufen.“

Mit dem Jahresthema #GemeinsamFachkräfteSichern unterstütze unsere IHKLW in diesem Jahr die Mitgliedsunternehmen ganz besonders im Wettbewerb um Talente, betont Zeinert: „Neben zahlreichen IHK-Angeboten bringen wir uns ebenso wie die IHK Braunschweig im Fachkräftebündnis Südostnieder-

Allgemeine Konjunkturlage



sachsen ein, in dem alle Arbeitsmarktakteure der Region zusammenarbeiten.“ Viele andere Konjunkturbremsen könne laut Zeinert aber nur die Politik lösen – angefangen beim Ausbau der digitalen und der Verkehrsinfrastruktur über Bürokratieabbau, eine Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, bis zur Modernisierung der Unternehmensbesteuerung und einer wettbewerbsfähigen Gestaltung der Klimapolitik.

An der Konjunkturumfrage haben im Dezember und Januar 217 Unternehmen im Bezirk der IHK Braunschweig, aus Wolfsburg und dem Landkreis Gifhorn teilgenommen. Zusätzlich bietet unsere IHKLW den Konjunkturbericht Nordostniedersachsen, der die Landkreise Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Celle umfasst, unter ihk-lueneburg.de/konjunktur an. ● Berndt von Conradi

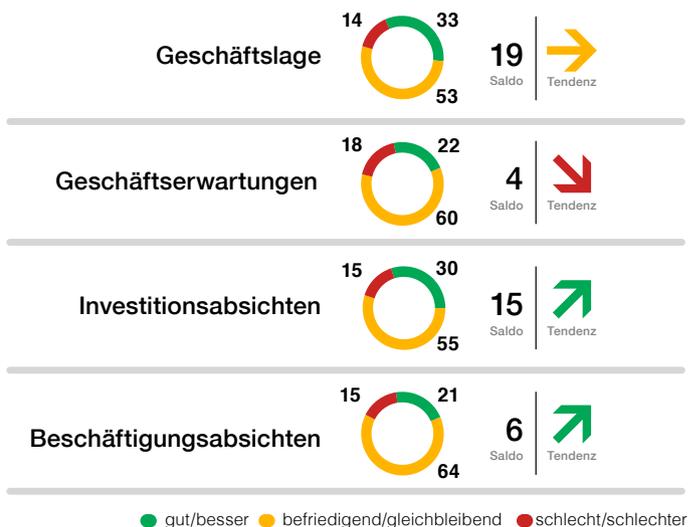
Der IHK-Konjunkturklimaindex ist ein Stimmungswert, der sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammensetzt. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

Saldo Lage und Erwartungen

In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Der Rückgang des IHK-Konjunkturklimaindex gründet sich letztlich allein auf die nachlassenden Geschäftserwartungen für die kommenden Monate, denn die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage ist im Vergleich zum Vorquartal stabil geblieben. Die mangelnde Verfügbarkeit und die hohen Preise für Energie und Rohstoffe stellen für zwei Drittel der Unternehmen ein Problem dar. Ebenso der Fachkräftemangel: Fast 40 Prozent der Umfrageteilnehmer befürchten einen erheblichen Anstieg der Arbeitskosten. Dennoch plant mehr als jedes fünfte Unternehmen Mitarbeiter einzustellen und fast zwei Drittel möchten ihren Personalbestand konstant belassen. Nur noch 15 Prozent rechnen damit, Personal abbauen zu müssen. Die Investitionsbereitschaft der heimischen Unternehmen hat sich wieder verstärkt. 30 Prozent wollen ihre Investitionsbudgets anheben, 55 Prozent wollen diese unverändert beibehalten. Lediglich 15 Prozent planen Budgetkürzungen.



Werbung für Arbeits- und Lebensqualität

Auf der Homepage die-region.de/lookandsee bietet das Regionalmarketing der Allianz für die Region Unternehmen kostenfreie Inhalte für ihr Personal- und Standortmarketing. Zur Nutzung steht lizenzfreies Bild- und Videomaterial zu den Städten Braunschweig, Wolfsburg, Salzgitter sowie zu den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel bereit. Außerdem finden sich auf der Kampagnen-Seite Links und Textbausteine, die sich für Karriereseiten oder Stellenanzeigen nutzen lassen. Und ein neuer Imagefilm der Region Braunschweig-Wolfenbüttel lädt zu einem digitalen Look-and-See-Trip durch die Region ein. „Unsere Region hat es in sich, sowohl

wirtschaftlich als auch in punkto Lebensqualität. Das ist ein riesiger Vorteil im Wettbewerb um Fachkräfte“, sagt Wendelin Göbel, Geschäftsführer der Allianz für die Region: „Gemeinsam mit den regionalen Wirtschaftsförderern haben wir ein niedrigschwelliges und kostenfreies Angebot geschaffen, das sowohl kleine Handwerksbetriebe als auch Weltkonzerne darin unterstützt, die Stärken ihres Standorts sichtbar zu machen und so bei potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern zu punkten.“

Hintergrund: Unternehmen sehen sich immer mehr mit Fachkräftengaps konfrontiert. Firmen müssen mehr denn je mit attraktiven Arbeitsbedingungen

überzeugen. Die Lebensqualität am Standort ist auch ausschlaggebend bei der Entscheidung für einen Arbeitgeber. An diesem Punkt setzt die Kampagne der Allianz für die Region an. red

Begrüßen das Angebot (v.l.): Wendelin Göbel, Eckhard Sudmeyer, Michael Wilkens, Nikolas Lange und Florian Bernschneider.



Verstärkung für Röhrdanz-Geschäftsleitung

Holger Stoye wird ab Mai 2022 Teil der Geschäftsführung in der Röhrdanz-Gruppe. „Wir wachsen mit vielen Projekten und in allen Bereichen“, sagt Röhrdanz-Geschäftsführer Frank Röhrdanz: „Zusammen mit den erfolgreichen Geschäftsführern Holger Locke und Dirk Winter bin ich zum Entschluss gekommen, die Unternehmensgruppe personell weiterzuentwickeln. Mit Holger Stoye haben wir die gesuchte Verstärkung verpflichten können.“ Stoye bringt Erfahrungen aus mehr als 20 Jahren Projektentwicklung und dem Vermitteln zwischen Unternehmen und Verwaltungen, Marketing, Start-ups und Geschäften mit. Zwischen 2010 und 2018 ist der Ingenieur Geschäftsführer der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH in Wolfsburg gewesen. Danach folgte er einem Ruf in seine Heimat, dem Ruhrgebiet. Nun geht es für ihn wieder zurück – Richtung Wolfsburg. Die Röhrdanz-Gruppe will sich in den nächsten Jahren unter anderem dem nachhaltigen Bauen, dem sozialen Wohnungsbau und digitalen Quartiersentwicklungen widmen. red

Fotos: Allianz für die Region/Matthias Leitzke, roehrdanz.com

Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

Die nächsten Themen:

- Nr. 04 Mobilität von morgen
- Nr. 06 Nachhaltig wirtschaften
- Nr. 08 Zukunft der Innenstadt



UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: tanya.kumst@kumst-media.de • www.kumst-media.de



Die Meinsbur: ein besonderer Ort zum Feiern

Das Meinsbur Boutique Hotel in Bendestorf in der Lüneburger Heide lädt geradezu zum Ausgehen und Feiern ein: Das idyllische Landhaus mit langer Historie bietet nicht nur viel Platz, sondern auch ein kulinarisches Angebot, das seinesgleichen sucht. Für Niels Battenfeld, Inhaber und Gründer der Lieblingsplatz-Hotels, zu denen auch die Meinsbur gehört, ist es das Wichtigste, dass sich die Gäste zu Hause fühlen. „Wir sehen den Gast als einen Freund in unserem Haus, dem wir unsere ganze Aufmerksamkeit schenken“ so Battenfeld. Das Team vor Ort plant mit Begeisterung und Detailverliebtheit jedes Fest individuell nach dem ganz persönlichen Anlass und den Wünschen der jeweiligen Gastgeber.

In der Küche setzt Küchenchef Christoph Leichsenring auf regionale Zutaten, Nachhaltigkeit sowie Fleisch und Fisch aus artgerechter Haltung. Nicht ohne Grund darf sich die Meinsbur zu den „Green Chefs“ Partnern zählen, die für Fairness und Verantwortung in der Gastronomie eintreten.

Bis zu 85 Personen finden in der reetgedeckten Location an festlich gedeckten Tafeln Platz. Der weitläufige idyllische Außenbereich mit geschützter Terrasse -und auf Wunsch mit Zelt- lädt bei gutem Wetter zum ausgiebigen Feiern ein – die ideale Location für besondere Firmenveranstaltungen und für private Events.

Die Räume des Restaurant BUUR in modernem, ent-



spanntem Design bietet eine romantische Kulisse für Hochzeiten, fernab von Hektik und Stress. Neben verschiedenen Räumlichkeiten, zwei großen Terrassen und einem wunderschönen Garten, bietet die Meinsbur auch Möglichkeiten für Trauungen unterm freien Himmel. Ob Menü oder Buffet – das Team rund um Küchenchef Christoph Leichsenring – lässt keine Wünsche offen.

Villa B - Exklusiv buchbar

Neben den Räumen im alten Landhaus steht auch die Villa B für Workshops und kleine Feiern zur Verfügung. Nach liebevoller und aufwändiger Renovierung bietet sie im unteren Bereich Platz für bis zu 25 Personen. Im Obergeschoss liegen die beiden Studios mit komfortablen Übernachtungsmöglichkeiten, die das Team der Meinsbur auf Wunsch auch als Kreativräume herrichtet.

Anfragen für private und berufliche Feiern an:

Meinsbur Boutique Hotel
gastgeber@meinsbur.de
 Telefon: 04183-7799 0
www.lieblingsplatz-hotels.de



In diesem Jahr rückt unsere IHKLW unter dem Credo #GemeinsamFachkräfteSichern das Thema Fachkräftesicherung in den Mittelpunkt. Ein wichtiger Aspekt dabei: die duale Ausbildung stärken.

ihk-lueneburg.de/fachkraeftesichern



Fachkräfte sichern von Anfang an: Bei den Stadtwerken Uelzen ist es Personalleiterin Fenja Käbein wichtig, Azubis wie Malte Bruns, Rica Bauck und Tom-Lukas List (v.l.) früh an das Unternehmen zu binden.

Wenn Malte Bruns donnerstags nach der Arbeit noch zur Uni geht, schaltet er seinen Computer morgens gern ein wenig früher an als üblich: Damit er die Pause zwischen Betrieb und Hochschule sinnvoll nutzen kann. Dass der duale Student an diesen Tagen auch außerhalb der Kernarbeitszeit ins Büro kommen kann, hat er sich selbst zu verdanken – und der Offenheit seines Ausbildungsbetriebs. Denn die Stadtwerke Uelzen ermutigen ihren Nachwuchs ganz bewusst, bestehende Prozesse infrage zu stellen und mit eigenen Anregungen den Arbeitsalltag zu verändern. Malte Bruns hat das getan.

„Es war immer stressig zwischen Arbeit und Uni“, erzählt Malte Bruns. „Auf meinen Vorschlag hin können wir jetzt schon um 7 Uhr kommen und uns mittags sogar noch auf die Vorlesungen vorbereiten.“ Dass dieses Modell

tatsächlich umgesetzt wurde, macht den 21-Jährigen „ein wenig stolz“. Genau solche Anregungen seien es, die zur Unternehmenskultur von mycity passen, sagt Personalleiterin Fenja Käbein. „Wir möchten, dass unsere Auszubildenden eigene Ideen entwickeln und gern auch Prozesse kritisch hinterfragen. Der Satz der Lehrjahre, die keine Herrenjahre seien, gilt heute nicht mehr. Jedenfalls nicht bei uns.“ Auch wenn es anfangs gewöhnungsbedürftig sein mag, von Jüngeren hinterfragt zu werden.

Die 29-Jährige ist ebenfalls jung in die Führungsrolle eingestiegen: Mitte 20 war die gelernte Handelsfachwirtin, als sie nach ihrem dualen Studium bei den Stadtwerken Uelzen die Personalabteilung übernahm und parallel dazu ihren Master-Abschluss in Personalmanagement absolvierte. Sie selbst hat bereits häufiger eigene Arbeitsabläufe geändert –

zum Beispiel, wenn Auszubildende alternative Ideen hatten oder sich durch Nachfragen der Neuen herausstellte, dass es bessere Lösungen gibt.

Die Offenheit des etwa 100-köpfigen Teams für solche Impulse entspricht nach Käbeins Einschätzung auch der Haltung vieler junger Leute aus der Generation Z, also der 1997 bis 2012 Geborenen. „Sie wollen etwas verändern, bewegen.“ Da bei ihnen auch das Thema Nachhaltigkeit eine große Rolle spielt, kann mycity punkten: Die Stadtwerke arbeiten unter anderem seit vielen Jahren mit 100 Prozent Ökostrom.

Das gibt auch Rica Bauck ein „gutes Gefühl“. Die 21-Jährige macht eine Ausbildung zur Industriekaufrau bei mycity und trägt das auch gern nach außen. Sie geht als IHKLW-Ausbildungsbotschafterin in Schulen. „Mein Beruf macht mir viel Spaß. Das möchte ich gern ▶



Tom-Lukas List macht eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker. Über seinen Beruf und die Ausbildung bei mycity berichtet er auch als IHKLW-Ausbildungsbotschafter in Schulen.

anderen vermitteln.“ Und sie wirbt mit ihrem Gesicht bei der aktuellen Kampagne der Stadtwerke um neue Auszubildende. „Wir möchten zeigen, dass wir ein ganz normales Team sind und jeder bei uns willkommen ist“, sagt Bauck. Denkt Tom-Lukas List an den Anfang seiner Zeit im Betrieb, ist dem zukünftigen Anlagenmechaniker besonders sein Pate positiv in Erinnerung. „Er hat mir alles gezeigt. Das hat mir den Einstieg sehr erleichtert.“ Auch der 22-Jährige bildete sich zum IHKLW-Ausbildungsbotschafter fort, denn er ist überzeugt: „Von der Ausbildung erzählen können wir selbst am besten.“

Trotz aller Anstrengungen hat auch mycity in den technischen Berufen wie dem von Tom-Lukas List Schwierigkeiten, Nachwuchs zu finden. Bewerbungen nimmt der Betrieb daher an jedem Tag des Jahres an, Stichtage gibt es nicht mehr. „Es reicht sogar, wenn uns jemand über das Kontaktformular anschreibt“, sagt die Personalleiterin. „Ein formelles Anschreiben ist nicht zwingend erforderlich.“ Das Hochladen von Dateien wie etwa Zeugnissen ist sogar vom Smartphone aus machbar. Käbein: „Wir wollen die Hemmschwelle so niedrig wie möglich halten.“ Schwierig sei für die Betriebe die weniger starke Verbindlichkeit der jungen

Leute: Wer bereits einen Ausbildungsplatz in der Tasche hat, sieht sich durchaus weiter nach Alternativen um und sagt gegebenenfalls die Stelle kurzfristig wieder ab, beobachtet Fenja Käbein. „Für uns bedeutet das, dass wir unsere Azubis frühzeitig möglichst eng an uns binden.“ So halten die Stadtwerke schon in den Monaten vor Beginn der Ausbildung regelmäßig Kontakt zu ihren Mitarbeitenden in spe – sie bekommen zum Beispiel eine Aufmerksamkeit zum Geburtstag und werden zu Betriebsfesten eingeladen.

In ihrem Blog auf der eigens eingerichteten Homepage erzählen Azubis einmal im Monat von ihrer täglichen Arbeit. Weitere Angebote für junge Leute sind Praktika, der Zukunftstag,

Vorträge in Schulen, Finanzierung von Schulveranstaltungen, Berufsbildungsmessen und Bewerbertrainings. Um die Zeit zwischen Schulabschluss und Ausbildungsbeginn zu überbrücken, bietet mycity Praktika an, vergütet wie im ersten Lehrjahr. Und wenn die Zeit im Betrieb offiziell beginnt, bekommen die Neuen eigene Tablets, die sie auch für die Schule und privat nutzen dürfen.

All diese Maßnahmen überzeugen nicht nur intern, sondern auch extern: Die Stadtwerke Uelzen tragen seit vorigem Jahr das Qualitätssiegel TOP Ausbildung, das die Industrie- und Handelskammern in Niedersachsen landesweit an besonders gute Ausbildungsbetriebe vergeben. ● Carolin George

Siegel für Top-Ausbildungsbetriebe



Die Ausbildung im Unternehmen verbessern und exzellente Ausbildungsleistungen sichtbar machen – das geht mit dem niedersachsenweiten IHK-Siegel „TOP AUSBILDUNG“. Ein dreistufiges Verfahren bietet einen Qualitäts-Check auf Basis einer Selbsteinschätzung des Unternehmens, eine Beratung von IHKLW-Ausbildungsberatern und im dritten Schritt ein Audit durch eine unabhängige Jury.

Weitere Informationen: ihk-lueneburg.de/topausbildung.

Corona-Schnelltests für Unternehmen



Corona Antigen-Selbsttests für Laien

Panbio™ COVID-19 Antigen Self-Test



Bestell-Nr. 1 40 909
ab **45,90** EURO / 10 Stk.



Roche SARS-CoV-2 Antigen-Selbsttest



Bestell-Nr. 1 40 990
ab **26,40** EURO / 5 Stk.



Siemens Clinitest Rapid COVID-19 Selbsttest



Bestell-Nr. 1 42 130
28,90 EURO / 5 Stk.



Corona Antigentests zur professionellen Anwendung

Panbio™ Nasaler Antigen Schnelltest



Bestell-Nr. 1 40 500
ab **88,90** EURO / 25 Stk.



Roche SARS-CoV-2 Nasal-Antigentest



Bestell-Nr. 1 40 620
ab **113,40** EURO / 25 Stk.



Siemens Clinitest Rapid COVID-19 Antigentest



Bestell-Nr. 1 42 131
ab **89,90** EURO / 20 Stk.



Professionelle Antigen-Testbescheinigung



Zur Dokumentation
der Testergebnisse Ihrer Mitarbeiter

ID NOW™ PoC-Testgerät (NAT)

- COVID-Testgerät auf Labor-Niveau
- Testergebnisse binnen 13 Minuten
- Anerkannt für digitales COVID-Zertifikat



Jetzt den QR-Code
scannen und alle
Informationen zum
Testgerät erhalten!

Bestell-Nr. 1 41 180
ab **2.989,00** EURO



Alle Schnelltests und Informationen auf einen Blick

Wir beraten Sie zu den passenden Schnelltests und gesetzlichen Bestimmungen für Ihren Betrieb.
Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 06502-9169-0.

Scannen Sie den QR-Code und gelangen Sie direkt zur Übersicht aller Schnelltests.



Alle Preise zzgl. MwSt. und Versandkosten. Preisänderungen sind vorbehalten und können ohne vorherige Ankündigung vorgenommen werden.

Aufgrund der hohen Nachfrage und der aktuell schwierigen Logistik unterliegen die Preise für SARS-CoV-2 Schnelltests starken Preisschwankungen. Es gelten die tagesaktuellen Preise in unserem Online-Shop.

Gemeinsam Fachkräfte sichern

Der Fachkräftemangel ist eines der größten Risiken für die Wirtschaft. Ausbildung, Talente aus dem Ausland und Investitionen in die Arbeitgeberattraktivität: Worauf es jetzt ankommt – ein Interview mit Sönke Feldhusen, stellvertretender IHKLW-Hauptgeschäftsführer.

Herr Feldhusen, immer wieder liest man vom Fachkräftemangel. Wie groß ist das Problem überhaupt?

Der Fachkräftemangel ist aktuell eines der größten Risiken für die regionale Wirtschaft. Konkret zeigt sich das daran, dass offene Stellen in Unternehmen oft lange unbesetzt bleiben, bundesweit sprechen wir zurzeit von 1,7 bis 1,8 Millionen offenen Stellen. Das allein mindert Schätzungen zufolge die Wirtschaftsleistung um rund 2,5 Prozent. Und mit dem Ausscheiden der Baby-Boomer aus dem Arbeitsmarkt ist bis 2030 mit einem demografisch bedingten Rückgang um bis zu fünf Millionen Arbeitskräften zu rechnen. Das heißt: Der Höhepunkt des Fachkräftemangels kommt erst noch.

Welche Branchen in der Region sind schon heute besonders betroffen?

Mitarbeitende fehlen vor allem in der Maschinen- und Fahrzeugtechnik, in den Bereichen nichtmedizinische Gesundheits- und Körperpflege sowie medizinische Gesundheitsberufe, in der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung. Darüber hinaus sind aber auch Fachkräfte in den Mechatronik-, Energie- und Elektroberufen sowie in den Bereichen IT, Verkehr und Logistik zunehmend knapp. Corona verschärft den Fachkräftemangel. Besonders stark zeigt sich das bei Veranstaltern, in der Gastronomie oder bei Reisebüros, die in den Lockdowns Mitarbeiter an andere Branchen verloren haben.

Sind es vor allem Fachkräfte mit Hochschulabschluss, die gesucht werden?

Nein. Natürlich fehlt es auch an akademisch gebildeten Fachkräften, insbesondere im süd-



Sönke Feldhusen ist stellvertretender IHKLW-Hauptgeschäftsführer und leitet den Bereich „Menschen bilden“. Mit seinem Team hält er Angebote zum Ausbildungsmarketing, zur Berufsorientierung und zur Personalentwicklung bereit.

#GemeinsamFachkräfteSichern

In diesem Jahr rückt unsere IHKLW unter dem Credo #GemeinsamFachkräfteSichern zahlreiche Aspekte der Fachkräftesicherung in den Mittelpunkt. Ausbildung, Weiterbildung, Recruiting von Fachkräften, moderne Arbeitsmethoden und -modelle: Mit unseren IHKLW-Angeboten und -Netzwerken unterstützen wir die regionale Wirtschaft im Wettbewerb um Talente.
ihk-lueneburg.de/fachkraeftesichern

lichen Teil des IHK-Bezirks. Vor allem suchen Unternehmen in unserer Region aber nach Menschen mit einer abgeschlossenen dualen Berufsausbildung oder darauf aufbauenden Fortbildungsabschlüssen. Das bestätigt auch der DIHK-Fachkräftereport, für den 2021 bundesweit 23.000 Unternehmen, darunter 400 aus unserem IHK-Bezirk, befragt wurden. Demnach bestehen die Schwierigkeiten, Kandidatinnen und Kandidaten mit beruflicher Qualifizierung zu gewinnen, in allen Wirtschaftszweigen. Besonders ausgeprägt sind sie im Kfz-Handel und -Reparatur, für Hersteller von Metallerzeugnissen, für das Gastgewerbe und im Maschinenbau.

Zum IHKLW-Bezirk gehören sieben Landkreise und die Stadt Wolfsburg. Ist die Fachkräftesituation in den Teilregionen unterschiedlich?

Hauptursache für den Fachkräftemangel ist der demografische Wandel. Die Bevölkerung



nimmt nicht nur ab, gleichzeitig nimmt auch das Durchschnittsalter zu. Es gibt also immer weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter. Das betrifft zwar grundsätzlich die gesamte Region, aber in peripher gelegenen Gebieten wie den Landkreisen Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Gifhorn ist diese Veränderung stärker spürbar als in Zentren wie Lüneburg

oder Wolfsburg, wo die Bevölkerung sogar wächst. Im Norden unseres IHKLW-Bezirks ist der Fachkräftemangel demografiebedingt und teils auch durch die Standortkonkurrenz zu Hamburg am größten.

Und im Süden des IHKLW-Bezirks?

Im Süden haben wir mit Wolfsburg eine Stadt, deren wirtschaftliche Entwicklung eng mit dem größten Arbeitgeber Volkswagen verknüpft ist. Außerdem wirkt sich die Strahlkraft zwei weiterer wirtschaftlicher Zentren aus: Braunschweig mit seiner breiten Forschungslandschaft und Salzgitter, das geprägt ist von der Großindustrie der Big Five – Salzgitter AG, Volkswagen AG, MAN Truck & Bus, Robert Bosch Elektronik sowie Alstrom Transport Deutschland. Diese Wirtschaftsstruktur führt zu einem besonders hohen Druck im Wettbewerb um Fachkräfte: Während es den Großbetrieben der Region zum Teil immer noch erfolgreich gelingt, gut ausgebildete Fach- und ▶



Wir kaufen an!

Pflegeimmobilien mit System

Als Spezialist für stationäre Pflegeimmobilien entwickeln und betreuen wir unser Portfolio aus eigener Hand. Mit mehr als 15 Jahren Erfahrung und einem einzigartigen Systemansatz setzen wir dabei neue Standards am Pflegemarkt und schaffen standortunabhängig dringend benötigte Pflegekapazitäten.

Unser Versprechen

- vertrauliche Angebotsprüfung innerhalb einer Woche
- feste Ansprechpartner
- strukturierter & partnerschaftlicher Transaktionsprozess
- Finanzstärke

Was wir suchen

- Grundstücke ab 3.000 m² (BGF ab 4.500 m²)
- Bestandsobjekte
- Projektierungen

Was wir entwickeln

- Stationäre Pflegeeinrichtungen
- Service- und Senioren-Wohnen
- Quartiere mit pflegerelevanten Komponenten

Ihr Ansprechpartner

Cureus GmbH
 Kerstin Seyfert und Denis Seestern-Pauly
 Friesenweg 2b, 22763 Hamburg
 T +49 40 4309642-0, E angebote@cureus.de

cureus.de/ankauf

CUREUS



Führungskräfte zu gewinnen, stößt der regionale Mittelstand häufig auf Schwierigkeiten.

Wie können Unternehmen da gegensteuern?

Der Fachkräftemangel hat zu einer Marktumkehr geführt: Während sich früher die Mitarbeiter bei den Unternehmen bewerben mussten, ist heute zunehmend das Gegenteil der Fall: Unternehmen müssen um Mitarbeitende werben. Kardinal wichtig ist es daher, sich als attraktiver Arbeitgeber aufzustellen.

Und was macht einen Arbeitgeber attraktiv?

Nach innen ist die leitende Frage, ob die Menschen gern in ihrem Unternehmen arbeiten und den Betrieb auch im Freundes- und Bekanntenkreis weiterempfehlen. Unternehmer sollten die Antwort mindestens ungefähr kennen und aktiv daran arbeiten, dass sie positiv ausfällt. Nach außen geht es darum, die Vorteile und Werte des Betriebs zielgruppenorientiert und über die dafür jeweils geeigneten Kanäle zu kommunizieren. Bei der jungen Generation Z sind beispielsweise die Werte ganz besonders wichtig. Waren Gehalt und Status für die älteren Jahrgänge noch entscheidende Jobwahlkriterien, so sind es für die jün-

geren Generationen Work-Life-Balance, Freude an der Arbeit, aber auch Sinn. Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, flexible Arbeitszeiten, Unternehmenskultur, soziale Verantwortung des Arbeitgebers, aber auch Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten werden immer wichtiger. Und ein besonders wesentlicher Baustein ist natürlich, dass Unternehmen ihren Fachkräftenachwuchs selbst ausbilden. Denn wer ausbildet, bereitet die Fachkräfte von morgen sehr gezielt auf die Aufgaben im Unternehmen vor und bindet sie schon heute an das Unternehmen.

Aber auch Auszubildende sind heute schwerer zu finden.

Das stimmt. Deshalb geht es im Wettbewerb um Auszubildende nicht mehr darum, sich in erster Linie um die Notenbesten zu rangeln, sondern so viele junge Menschen wie möglich für die Berufsausbildung zu begeistern und – teils mit mehr Unterstützung als sonst – zum erfolgreichen Abschluss zu führen. Auch Zielgruppen wie Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund rücken stärker ins Blick-

feld. Grundsätzlich sollten Betriebe schon früh den Kontakt zu potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern suchen. Unsere IHKLW bietet dafür eine Reihe von Angeboten (S. 30).

Künftig werden in allen Qualifikationsgruppen auch Fachkräfte aus dem Ausland benötigt. Jetzt hat die Bundesregierung angekündigt, das Einwanderungsgesetz weiterzuentwickeln. Was ist dabei aus Sicht der Wirtschaft wichtig?

Das seit April 2020 geltende Fachkräfteeinwanderungsgesetz ist schon eine echte Erleichterung und ermöglicht, bereits mit teilweiser Gleichwertigkeit des beruflichen Abschlusses zuzuwandern, um sich dann nachzuqualifizieren. Das ist wichtig, da das deutsche Ausbildungssystem international nahezu einzigartig ist. Bislang dürfen allerdings nur Praxiskompetenzen fehlen. Sinnvoll wäre es, diese Regelung auch auf fehlendes theoretisches Wissen zu erweitern. Denn auch dieses kann berufsbegleitend nachgeschult werden. Die Zielgruppe muss breiter werden, gleichzeitig aber auch die Verfahren schneller. Dafür ist es wichtig, dass die beteiligten Institutionen wie Auslandsvertretungen und Ausländerbehörden mit den nötigen Ressourcen ausgestattet werden. Schließlich sollen sie reibungslos zusammenarbeiten und dabei kompatible digitale Verfahren und Strukturen einsetzen. Elementar für eine gelingende Integration sind deutsche Sprachkenntnisse, deren Erwerb sowohl in Deutschland als auch im Ausland noch weiter gestärkt werden muss.

Das Matching zwischen Betrieb und Fachkraft im Ausland stellt gerade KMU vor Herausforderungen. Welche Angebote zur Unterstützung gibt es in der Region?

In der Allianz für Fachkräfte – ein vom Land Niedersachsen anerkanntes Fachkräftebündnis unter Trägerschaft unserer IHKLW – werden Hand in Hand mit den anderen Partnern Projekte zur Rekrutierung und Integration gestartet. Drei Beispiele: Beim mittlerweile aus-

gelaufenen Adelante-Projekt im Heidekreis ging es um die Ausbildung und Integration junger Spanier in regionalen Unternehmen. Die Welcome Center in Lüneburg und im Heidekreis unterstützen Unternehmen bei der Rekrutierung und Integration von ausländischen Fach- und Arbeitskräften und erleichtern internationalen Talenten das Ankommen. Für die Region Wolfsburg übernimmt diese Aufgaben das Welcome Center der Allianz für die Region GmbH, das übrigens ursprünglich auch als Projekt des Fachkräftebündnisses Südostniedersachsen gestartet ist. Weitere Unterstützungsangebote sind auf jeden Fall sinnvoll.

Gerade erst hat das Land Niedersachsen die Anerkennung des Fachkräftebündnisses Südostniedersachsen und der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen bis 2024 verlängert. Was bedeutet das?

Das ist wirklich eine gute Nachricht für die regionale Wirtschaft, denn durch die An-



erkennung können in den nächsten drei Jahren 3,94 Millionen Euro in regionale Projekte zur Fachkräftesicherung fließen. Projektträger sind also herzlich willkommen, sich mit Projektideen an die jeweiligen Bündniskoordinatoren der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen – also unsere IHKLW – und des Fachkräftebündnisses Südostniedersachsen, das die Allianz für die Region koordiniert, zu wenden. Diese stehen sowohl bei der Entwicklung des Projektvorhabens als auch bei der Antragstellung unterstützend zur Seite.

Wie unterstützt unsere IHKLW Unternehmen bei der Fachkräftesicherung?

Dass wir Betriebe mit dem Nachwuchs zusammenbringen, habe ich erwähnt. Außerdem bieten wir kostenfreie Netzwerke, in denen Unternehmer und Führungskräfte neue Impulse erhalten – etwa zu den Themen Ausbildung, Generationenmanagement und New Work. Wir unterstützen Unternehmen mit dem Siegel „TOP AUSBILDUNG“ dabei, ihre Ausbildungsqualität zu verbessern und bieten ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm. Als Koordinatorin der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen und Mitglied im Fachkräftebündnis Südostniedersachsen arbeiten wir mit Partnern aus der gesamten Region daran, die Region mit Blick auf die Fachkräftesituation zukunftsfähig aufzustellen.

■ Sandra Bengsch



Das Interview in voller Länge lesen Sie unter ihk-lueneburg.de/fachkraefte-ihklw

BARES IS NIX RARES

(CASH – UND EWIG RAUSCHEN DIE GELDER)

KOMÖDIE VON MICHAEL COONEY // 27.2. – 23.4.2022



ohnsorg THEATER



Arbeitet gern in einem Unternehmen, in dem seine Erfahrung wertgeschätzt wird: Erhard Modrejewski leitet den Bereich Unternehmenskunden bei der Volksbank BraWo.

Fotos: shutterstock.com/MaDedee, Hans-Jürgen Wege

In diesem Jahr rückt unsere IHKLW unter dem Credo #GemeinsamFachkräfteSichern die Fachkräftesicherung in den Mittelpunkt. Wichtige Aspekte sind dabei innovative Arbeitsmodelle und das Generationenmanagement. Impulse dazu erhalten Sie in den IHKLW-Netzwerken Arbeit – Zukunft und Generationen meistern.

ihk-lueneburg.de/netzwerke
ihk-lueneburg.de/fachkraeftesichern

Neuer Job mit Mitte 60

Weil es zu wenige Fachkräfte gibt, bieten immer mehr Unternehmen flexible und ungewöhnliche Arbeitsmodelle an – und beschäftigen auch ältere Menschen. Über das Potenzial der Silver Worker und die Arbeit im Tandem.

Die Volksbank Braunschweig Wolfsburg hat seit dem vergangenen Jahr einen neuen Mitarbeiter: Erhard Modrejewski leitet als Direktor den Bereich Unternehmenskunden. Die Position wurde neu geschaffen, zuvor war der gelernte Bankkaufmann und Bankfachwirt in unterschiedlichen leitenden Positionen bei der Commerzbank tätig. Dass ausgerechnet er für diesen Job vom Vorstand der Volksbank BraWo gefragt wurde, habe ihn im ersten Moment schon gewundert – Modrejewski war zu dem Zeitpunkt 63 Jahre alt.

Ein Alter, in dem sich andere mental auf den Ruhestand vorbereiten, viele sich sogar schon mit Altersteilzeitverträgen oder als Frührentner komplett vom Arbeitsleben verabschiedet haben. Nicht so Modrejewski, der nun ein Team von acht Personen führt, das rund 200 Unternehmenskunden betreut: „Klassischerweise wird man in meinem Alter gebeten, Ehrenämter im Aufsichts- oder Beirat zu übernehmen. Aber einen Führungsjob auf zweiter Ebene mit Prokura und allem drum und dran angeboten zu bekommen – damit hatte ich nicht mehr gerechnet.“ Er habe sofort zugesagt – „weil ich Lust hatte auf eine neue Herausforderung, an neuen Aufgaben“. Der neue Job habe eine Menge Energie freigesetzt, die jedoch auch nötig sei.

Nachdem er sein Berufsleben überwiegend in einem Konzern verbrachte, finde er es jetzt

spannend, „noch einmal in einem genossenschaftlichen Institut in einer mittelstandsähnlichen Struktur mit direktem Zugang zum Vorstand und schnellen und unkomplizierten Lösungen zu arbeiten“.

Sein direkter Vorgesetzter ist Vorstandsmitglied Mark Uhde, der den Direktorposten nach vermehrten Anfragen von Großkunden einrichtete. Dass er dafür einen 63-Jährigen und nicht etwa einen aufstrebenden jungen Kollegen einstellte, hängt direkt mit dem Alter zusammen, denn Modrejewski bringt Erfahrung und Kontakte mit: „Das Alter spielt für uns keine Rolle als Einstellungskriterium, im Gegenteil: In der Vergangenheit haben wir sehr gute Erfahrungen mit zahlreichen Mitarbeitern gemacht, die weit über das gesetzliche Renten-

eintrittsalter hinaus bei uns an Bord geblieben sind, teilweise bis zum 70. Lebensjahr“, sagt Uhde. Er rechne damit, dass Modrejewski dem Unternehmen noch einige Jahre treu bleibe.

Am Ende komme es auf die Leistung an, die abgeliefert wird, findet auch Modrejewski. „Aber ich arbeite gern in einem Unternehmen, in dem Erfahrung wertgeschätzt wird.“ Auch er selbst hat im vergangenen Jahr bereits einen über 60-Jährigen eingestellt. Gerade in der Beratung sei es oft ein Vorteil, eine gewisse Reife auszustrahlen.

Was er hat, was Jüngere nicht mitbringen? „Vielleicht mehr Ruhe und Gelassenheit, weil ich einfach schon viel gesehen und erlebt habe.“ Mit Anfang 60 etwas Neues anzufangen, sei typisch für ihn als interessierter Mensch: „Ich engagiere mich in vielen Bereichen, habe mehrere Ehrenämter. Diese Offenheit muss man wohl haben.“

Sein Vertrag ist unbefristet. Er will ihn so lange erfüllen, „wie es mir Spaß macht – und es macht mir Freude. Ich arbeite seit 44 Jahren, die Kinder sind erwachsen und stehen auf eigenen Beinen, es geht uns gut. Aber ich glaube, dass jeder irgendwann an einen Punkt kommt, wo man das Gefühl hat, es reicht jetzt.“ Wenn es dann Zeit für den Ruhestand ist, will er mit seiner Frau längere Urlaube machen, öfter Freunde treffen, Tennis spielen, vielleicht ein Seniorenstudium aufnehmen. „Langeweile werde ich sicher nicht haben.“ ▶





Verantworten als Tandem
das Mentoring-Netzwerk
MeNon unserer IHKLW:
Petra-Johanna Regner (l.)
und Anna Brandes.

In Deutschland gehen mehr als 1,3 Millionen Menschen im Rentenalter einer Erwerbsarbeit nach. Nach einer Studie der Leuphana Universität Lüneburg mit den Universitäten Florida und Minnesota ist solch spätes Arbeiten eher für Menschen attraktiv, die das Altern als eine persönliche Entwicklungschance erleben. Für Arbeitgeber sind die sogenannten Silver Worker demnach interessant, weil sie meist sowohl erfahren als auch zuverlässig sind.

Auch der Goinger Kreis, der sich 2004 als Initiative von Personalverantwortlichen großer Unternehmen gegründet hat, beschäftigt sich mit dem Potenzial Älterer, die in den kommenden Jahren vermutlich noch an Bedeutung zunehmen werden. Die Fachkräftelücke werde sich um weitere 1,5 Millionen Personen vergrößern, während gleichzeitig das Durchschnittsalter der Belegschaften steigt. 2040 werde fast ein Drittel der Bevölkerung Deutschlands 65 Jahre oder älter sein. Die Erwerbspotenziale älterer Menschen seien eine Ressource, die von der Personalarbeit bisher noch nicht ausreichend adressiert wurde. Deshalb hat der Arbeitskreis praktische Handlungsansätze für Unternehmen ausgearbeitet.

Mitglied Franz Eichinger, Gesellschafter des Beratungsunternehmens Growport GmbH in Hamburg, erlebt aktuell zwei gegensätzliche Entwicklungen: „Es gibt immer noch Unternehmen, die versuchen, verstärkt ältere Mitarbeitende abzubauen, während andere erkannt haben, dass Potenzial in ihnen steckt, um den Fachkräftemangel auszugleichen.“ Gleichzeitig habe man mit einer jungen Generation an Arbeitnehmenden zu tun, die sich ihre Arbeitgeber weitgehend aussuchen kann und schnell wechselt. „Deutschland ist nicht einwanderungsfreundlich genug, um die Lücke auszugleichen“, so Eichinger. „Also muss auf die gesellschaftlich vorhandenen Potenziale zurückgegriffen werden.“ Das funktioniert nur, wenn Arbeitgeber auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen.

„Doch bis heute orientieren Betriebe in Deutschland ihre Arbeitsplätze an ihren Prozessabläufen und Strukturen und nicht an der Emotionalität der Menschen. Das Grundprinzip muss aber sein, den Arbeitsplatz so zu gestalten, dass Arbeitnehmende zufrieden und glücklich sind, anstatt ihre Arbeit als notwendiges Übel zu empfinden, wo man acht Stunden am Tag zur Verfügung zu stehen hat.“



Experte Franz Eichinger: Unternehmen schöpfen Potenziale älterer Mitarbeiter nicht aus.

Gerade Start-ups machten das mitunter schon gut. Ältere Führungskräfte jedoch seien selbst prozess-, struktur- und leistungsorientiert sozialisiert, das mache Wandel zum Teil unmöglich.

Ein Positiv-Beispiel für ein ungewöhnliches Arbeitsmodell leben Anna Brandes (43) und Petra-Johanna Regner (68), die sich seit verganginem Juni als berufliches Tandem eine Stelle teilen. Als im Frühjahr 2021 jemand gesucht wurde, um das Projekt „MeNon – Mentoring-Netzwerk für Nordostniedersachsen“ unserer IHKLW aufzubauen, dachte erst niemand daran, gleich zwei Expertinnen für die auf ein Jahr befristete Stelle einzustellen. Ziel des über die Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfond geförderten Projekts ist es, ein regionales Mentoring-Netzwerk für Unternehmen aufzubauen, MentorInnen zu qualifizieren und mit passenden Mentees zusammenzubringen.

Regner, gelernte Industriekauffrau und zuvor Leiterin der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft in Celle, beschäftigt sich seit 1998 mit dem Thema Mentoring und hat schon



mehr als 2.000 Tandems in rund 70 Unternehmen begleitet. Als sie von der Ausschreibung hörte, habe sie das Thema sofort interessiert, „aber eine volle Stelle konnte ich mir nicht mehr für mich vorstellen.“

Sie erinnerte sich an Anna Brandes, die sie von Veranstaltungen kannte. Warum für so ein Projekt nicht einfach selbst ein Tandem bilden? „Als Petra-Johanna mir von der Idee erzählte, habe ich mich geehrt gefühlt, aber gleichzeitig war ich überrascht“, so Brandes. Bis dahin hatte sie freiberuflich Dialog- und Workshop-Formate angeboten und die Selbstständigkeit auch sehr genossen.

„Letztendlich aber klang das nach einer spannenden Aufgabe – sowohl inhaltlich als auch in der Art der Zusammenarbeit“, so Brandes. Und sie hatten schon früher konstruktiv zusammengearbeitet, konnten sich gegenseitig einschätzen. „Selbst wenn wir mal unterschiedlicher Auffassung waren, haben wir es immer geschafft, das im Gespräch zu lösen. Mit diesem Wissen im Hinterkopf stand dann die Entscheidung fest“, so Brandes.

Von Beginn an traten die beiden Frauen gemeinsam auf – formulierten ihr Bewerbungsschreiben zusammen, saßen zu zweit beim Bewerbungsgespräch. Es klappte, sie bekamen die Stelle – zusammen. Die 40 Wochenstunden teilen sie sich mit 40 zu 60 Prozent, Brandes arbeitet zwei, Regner drei Tage die Woche. Der Vorteil des Tandems im Vergleich zu zwei unabhängigen Stellen liege „in dem Willen, dass zwei Menschen etwas gemeinsam voranbringen und gestalten wollen, wir sind ein echtes Duo und das ist der Mehrwert“, findet Brandes.

Gerade auch ihre Unterschiedlichkeit schätzen sie aneinander. Während Brandes sich etwa mit Online-Formaten und den neuen Medien besser auskenne, bringe sie selbst jahrzehntelange Erfahrung ein, so Regner. Auch die regelmäßige Abstimmung sehen die beiden positiv. „Dass wir beide unsere Perspektiven einbringen und an einem Strang ziehen, ist auch für unseren Arbeitgeber viel wert, wir kommunizieren eng und handhaben das meiste gemeinsam“, so Brandes. Natürlich gibt es auch Herausforderungen – etwa die Frage, wie sie mit unterschiedlichen Arbeitsweisen umgehen. „Da sind wir immer im Dialog“, so Regner. „Wichtig ist, dass wir offen und ehrlich miteinander sind.“

● Anne Klesse

Giesler & Co. GmbH Hallen- und Gewerbebau



- Beratung, Planung und Ausführung
- schlüsselfertiger Gewerbebau
- kostengünstige Systemhallen
- Dach- und Wandverkleidungen

Mönchevahlberger Str. 5
38321 Denkte
Tel. 05331-90340
www.giesler-co.de



Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

Die nächsten Themen:

- Nr. 04 Mobilität von morgen
- Nr. 06 Nachhaltig wirtschaften
- Nr. 08 Zukunft der Innenstadt



UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kumst Medien
Vermarktungsgesellschaft mbH
Telefon: 040 / 524 72 26-88
Mail: tanya.kumst@kumst-media.de
www.kumst-media.de

IHKLW unterstützt bei der Azubi-Suche

Unsere IHKLW unterstützt Unternehmen bei der Nachwuchs-
suche. Ein Überblick über Projekte, die dabei helfen, freie
Lehrstellen zum Ausbildungsstart 2022 zu besetzen.



IHKLW-Praxisbotschafter
sind Ausbilderinnen und
Ausbilder aus regionalen
Unternehmen, die mit Un-
terstützung unserer IHKLW
Workshops für eine oder
zwei Unterrichtsstunden

gestalten. Ziel ist es, den Schülern die Bedeutung des schuli-
schen Lernstoffs für die berufliche Praxis zu vermitteln. Wenn
coronabedingt Praxisworkshops in der Schule nicht möglich sind,
holen die Praxisbotschafter die Schulklassen einfach zu sich ins
Unternehmen – per Videoschaltung können die Schüler dann
zum Beispiel im Physikunterricht herausfinden, dass sie das The-
ma Magnetismus auch als Mechatroniker bei der täglichen Arbeit
begleiten wird. Bei Bewerbungstrainings wird online ein Vorstel-
lungsgespräch simuliert und die Praxisbotschafter geben Tipps,
um die Schülerinnen und Schüler optimal vorzubereiten.

ihk-lueneburg.de/praxisbotschafter

#GemeinsamFachkräfteSichern

In diesem Jahr rückt unsere IHKLW unter dem Credo
#GemeinsamFachkräfteSichern zahlreiche Aspekte der
Fachkräftesicherung in den Mittelpunkt. Zum Beispiel
beim Thema Ausbildung.

ihk-lueneburg.de/fachkraeftesichern



Die **IHKLW-Ausbildungs-
botschafter** sind Aus-
zubildende, die Schüle-
rinnen und Schülern ihre
Berufe und Ausbildungs-
unternehmen vorstellen
und dabei authentische

Einblicke in ihren Berufsalltag geben – normalerweise vor Ort
in den Klassenzimmern. Aber es geht auch digital: Per Video
schalten sich die Azubis über das Activeboard oder über Laptop
und Beamer live in die Klassenräume und präsentieren aus ihren
Ausbildungs-Unternehmen oder aus dem Homeoffice. Damit sie
für ihre Einsätze gut vorbereitet sind, schult unsere IHKLW die
Azubis in Technik, Präsentation und Kommunikation.

ihk-lueneburg.de/ausbildungsbotschafter



Die **IHKLW-Karrierebotschafter** sind junge Menschen mit einer abgeschlos-
senen Ausbildung. Sie zeigen Eltern anhand eigener Erfahrung Wege für einen
erfolgreichen Karrierestart über eine Ausbildung. Dabei werden schulische
Voraussetzungen ebenso thematisiert wie die Aufstiegsmöglichkeiten durch
Weiterbildung und Studium nach einer dualen Ausbildung. Karrierebotschafter
kommen bei schulischen Präsenz-Veranstaltungen und digital zum Einsatz.
Die Karrierebotschafter selbst unterstützt unsere IHKLW bei Bedarf mit einer

Schulung ganz individuell bei der Vorbereitung auf die eigene Präsentation.

ihk-lueneburg.de/karrierebotschafter

Um die Eltern auch in Zeiten von Corona zu erreichen, gibt es die Podcast-Reihe „Von Null auf Ausbildung. Werden
Sie Berufswahl-Coach für Ihr Kind“.

moin-future.de/karrierebotschafter-on-air.



Die **Ausbildungskampagne Moin Future** wirbt unter dem Motto „Eine Ausbildung machen. Alles werden.“ online über Instagram und die Moin-Future-Website für

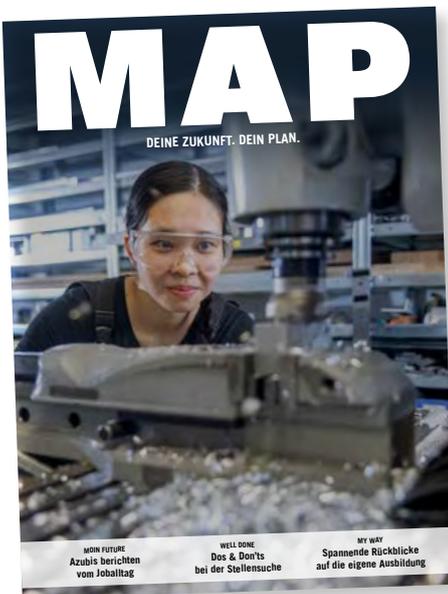
eine Ausbildung in der Region – zum Beispiel mit Insta-Talks. Die nächsten Termine: 17. Februar und 17. März, jeweils von 16 Uhr bis 16.45 Uhr. Moin Future erreicht pro Monat bis zu 100.000 junge Menschen. Diese Reichweite können Unternehmen für sich nutzen: Das Moin-Future-Team bietet dafür verschiedene Formate der Zusammenarbeit wie Videos, Blog-Beiträge oder teilt Beiträge auf Instagram. Eine Übersicht über alle Formate ist zu finden unter ihk-lueneburg.de/moin-future. Das Moin-Future-Team ist erreichbar per Mail an moinfuture@ihklw.de und unter Tel. 04131 742-185. moin-future.de, [instagram.com/moinfuture](https://www.instagram.com/moinfuture)



Bei einer **Online-Betriebsbesichtigung** führen Unternehmen ganze Schulklassen via Zoom live mit dem Smartphone durch ihren Betrieb. Schülerinnen und Schüler erfahren dabei aus erster Hand mehr über die Unternehmensabläufe und das Ausbildungsangebot – ob im Büro, in der Produktion, im Lager oder in der IT. Anders als bei einem Video haben die Schülerinnen und Schüler bei diesem Live-Event die Möglichkeit, via Chat mit den Auszubildenden, Ausbildenden oder Personalverantwortlichen ins Gespräch zu kommen. Unsere IHKLW hat zusammen mit der W. Marwitz Textilpflege GmbH den Prototypen samt Leitfaden für die Umsetzung der Online-Betriebsbesichtigung als Azubi-Projekt entwickelt. Unternehmen, die selbst eine Online-Betriebsbesichtigung entwickeln und regionalen Schulen anbieten wollen, werden von den IHKLW-Beraterinnen eng begleitet – vom Kick-Off bis zur Generalprobe und dem ersten Live-Auftritt. Darüber hinaus übernimmt unsere IHKLW die Terminkoordination mit den Schulen.

Ansprechpartnerin ist IHKLW-Beraterin Nele Uhl,
nele.uhl@ihklw.de, Tel. 04131 742-164.

ANZEIGE



Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg

Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufs- und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungscoaching und vieles mehr.

Ein Leitfaden zur Orientierung für Berufseinsteiger

Die nächste Ausgabe erscheint am 17.03.2022.

Vertrieb

Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevante öffentlichen Einrichtungen wie Bürger mter, Jobcenter, IHK Gesch ftsstellen, Bibliotheken etc. sowie auf Berufsbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir entgegen über abo@vkmfmi.de

MAP DEINE ZUKUNFT. DEIN PLAN.

Das neue Ausbildungsmagazin für die Region der IHK Lüneburg-Wolfsburg

Anzeigen:

sabine.lamping@kunst-medie.de
Telefon: 0151 58 45 11 00



Neuer Zertifikatslehrgang für Ausbildungsprofis

Von Onboarding für Azubis über Ausbildungsmethoden bis zu Personalentwicklung: In neun Seminaren können Ausbildungsverantwortliche ihre Ausbildungskompetenz erweitern.

Mit dem Zertifikatslehrgang „Kompetent ausbilden“ bietet unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) jetzt eine neue Fortbildungsmöglichkeit für Ausbilder und Ausbilderinnen sowie Ausbildungsbeauftragte an. Die Weiterbildung umfasst neun Seminare zur praxisgerechten Erweiterung der Ausbilderkompetenz. Wer die sechs Pflichtmodule und ein Wahlseminar innerhalb von zwei Jahren besucht und bei einem anschließenden Fachgespräch überzeugt, erhält ein IHK-Zertifikat. Alle Module sind auch einzeln für je 195 Euro pro Person buchbar. Weitere Informationen und Anmeldung bei Christina Möller, christina.moeller@ihklw.de, Tel. 04131 742-163, oder unter ihk-lueneburg.de/ausbildungskompetenz.

Erstellen betrieblicher Ausbildungspläne (Pflicht)

Ausbildende tragen die Verantwortung dafür, dass alle vorgeschriebenen Ausbildungsinhalte vermittelt werden. In diesem Seminar erfahren die Teilnehmenden, wie sie eine Ausbildung anhand des Ausbildungsrahmenplans planen und umsetzen.

Rechtliche Aspekte in der Ausbildung (Pflicht)

Welche rechtlichen Rahmenbedingungen grei-

fen in der Ausbildung? Was ist bei einem Fehlverhalten von Auszubildenden zu beachten? Wie reagiert man in schwierigen Situationen sensibel und korrekt? Antworten gibt es in diesem Seminar.

Beurteilung von Auszubildenden (Pflicht)

In diesem Modul erfahren Ausbildende, wie sie Auszubildende richtig beobachten, einschätzen und fördern und nach welchen Kriterien sie Azubis optimal beurteilen.

Konstruktive Feedbackgespräche (Pflicht)

Leistungen überprüfen, Hinweise und Feedback geben, Kritik äußern und Verständnis zeigen: In diesem Modul geht es um Kommunikationskompetenz für Ausbilderinnen und Ausbilder.

Azubi-Onboarding erfolgreich gestalten (Wahl)

Wie gelingt es, Auszubildende schon ab Vertragsunterzeichnung erfolgreich an Bord zu holen? In diesem Modul erfahren die Teilnehmenden, durch welche Maßnahmen und Aktivitäten die Integration und Einarbeitung von Azubis gelingt.

Personalentwicklung in der Ausbildung (Pflicht)

Ausbilderinnen und Ausbilder sind Organisa-

tor, Mentor und Coach. Wie sie die Potenziale von Auszubildenden erkennen und weiterentwickeln, erarbeiten die Teilnehmenden dieses Seminars.

Neue Lernformate und aktive Ausbildungsmethoden (Pflicht)

Moderne Lehr- und Lernmethoden stehen im Mittelpunkt dieses Seminars, bei dem Ausbilderinnen und Ausbilder lernen, wie sie Auszubildende professionell begleiten und optimal fördern.

Interkulturelle Kompetenz (Wahl)

Die Wertschätzung von Vielfalt ist eine Handlungsfrage und Bestandteil moderner Unternehmensleitbilder. In diesem Seminar erarbeiten die Teilnehmenden, wie sie kulturell bedingte Kommunikationsbarrieren meistern.

Unterstützungsangebote für Ausbildungsbetriebe und Azubis (Wahl)

Welche Unterstützungsangebote gibt es, wenn es in der Ausbildung nicht klappt? In diesem Modul erfahren die Teilnehmenden, welche Möglichkeiten es gibt, Azubis zu unterstützen, und wer die richtigen Ansprechpartner dabei sind. Außerdem geht es um Fördermöglichkeiten, die Unternehmen dabei in Anspruch nehmen können. ● Stefanie Grubendorf



Lust auf Theater!

IM ABO
BIS ZU
35%
SPAREN

HARBURGER THEATER
DAS THEATER FÜR HAMBURGS SÜDEN

MUSEUMSPLATZ 2 · 21073 HAMBURG
040 333 95 060 · WWW.HARBURGER-THEATER.DE



IHKLW-Seminare und Lehrgänge

Ausbilder / Azubis

Ausbildung der Ausbilder*innen

Diverse Termine und Formate
Nr. 3842256

Telefontraining für neue Auszubildende

Celle, 11.3., oder Lüneburg, 25.3.
195 Euro
Nr. 15148593

Außenwirtschaft

Lieferantenerklärungen 2022

online, 3.3.
120 Euro
Nr. 151145168

Das Ausfuhrverfahren ATLAS

online, 7.3.
195 Euro
Nr. 151149086

Dual-Use-Prüfungen und Genehmigungscodierungen: Y901 & Co.

online, 9.3.
120 Euro
Nr. 151135537

Exportmanager*in (IHK) – IHK-Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium
ab 22.3.
1.785 Euro
Nr. 151115227

Gelangensbestätigung & Co. Aktuelle Nachweispflichten für Umsatzsteuerzwecke

online, 23.3.
150 Euro
Nr. 151157560

Betriebswirtschaft / Recht

Geprüfte Wirtschaftsfachwirt*in, Lehrgang mit IHK-Prüfung

Lüneburg, ab 2.3.
3.674 Euro
Nr. 15163069

Geprüfte Wirtschaftsfachwirt*in, Lehrgang mit IHK-Prüfung

Live online und Selbststudium
ab 11.4.
3.290 Euro
Nr. 15158967

Fachkraft für Controlling – IHK-Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium
ab 15.3.
1.249,50 Euro
Nr. 15115201

Businessplan und Grundwissen für Gründer*innen

online, 2.3.
240 Euro
Nr. 151151467

Geprüfte Bilanzbuchhalter*in, Lehrgang mit IHK-Prüfung

Lüneburg, ab 4.4.
3.950 Euro
Nr. 151155596

Branchenspezifische Weiterbildung

Neuerungen für Immobilien- makler*innen – die geänderte Immobilienwertermittlungs- verordnung

online, 16.3.
240 Euro
Nr. 151154526

Forderungsmanagement in der Immobilienverwaltung

online, 22.3.
150 Euro
Nr. 151143170

Geprüfte Handelsfachwirt*in, Lehrgang mit IHK-Prüfung

Live online und Selbststudium
ab 3.4.
3.450 Euro
Nr. 118

Einkauf / Vertrieb

Zielführende Preisverhandlung im Einkauf

Lüneburg, 1.3.
336 Euro

Nr. 15148597

Vertriebsspezialist*in (IHK) – IHK-Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium
ab 30.3.
1.904 Euro
Nr. 151134724

Führungskompetenz ausbauen: Kollegiale Praxisberatung

Celle, 16. bis 17.3.
520 Euro
Nr. 151154513

IHK-Fachkraft Personalwesen (Modul 1): Grundlagen der Personalarbeit

Wolfsburg, 7.3. bis 10.3. oder
Lüneburg, 21. bis 24.3.
Nr. 15143068

Betriebliche*r Datenschutzbe- auftragte*r (IHK) – IHK-Zerti- fikatslehrgang

Live online und Selbststudium
ab 4.4.
1.606,50 Euro
Nr. 151111542

Meister*in und Gruppenlei- ter*in in der Führungsverant- wortung – Basisseminar

Celle, 28.4.
336 Euro
Nr. 15148502

Marketing

Instagram-Workshop: So nut- zen Sie den Business-Account richtig!

Live online, 10.3.
240 Euro
Nr. 151153547

Praxistaugliche Social-Media- Hacks – Für mehr Erfolg im sozialen Web

Live online, 23.3. und 25.3.
240 Euro
Nr. 151125123

E-Commerce – Grundlagen für den erfolgreichen Handel im Web

Live online, 31.3.

240 Euro
Nr. 151151113

Social Media Manager*in (IHK) – IHK-Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium
ab 20.4.
1.535,10 Euro
Nr. 15156414

Personalmanagement

Social Recruiting – Personalge- winnung mit Social Media

Live online, 8.3.
240 Euro
Nr. 151136870

Persönliche Kompetenzen

Schreibkompetenz im Beruf

Celle, 3.3.
336 Euro
Nr. 15162784

Smalltalk? Bloß schnell weg hier

Lüneburg, 22.3.
336 Euro
Nr. 151142256

Das Telefon – Die Visitenkarte des Unternehmens

Lüneburg, 1.4.
336 Euro
Nr. 15162888

Erfolgreiche PowerPoint Präsentationen: Konzeption und Präsentation

Lüneburg, 5.4.
336 Euro
Nr. 151155983

Unternehmensführung

Vorstellung der Qualitätstechni- ken und deren Anwendung

Celle, 29.4.
336 Euro
Nr. 151155633



Unter ihk-lueneburg.de/weiterbildung erhalten Sie weitere Informationen. Bei Eingabe der Veranstaltungsnummer in das Suchfeld, können Sie sich auch direkt zu dem ausgewählten Seminar anmelden. Weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 04131 742-163.

Lehrgänge, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, werden auch von anderen Veranstaltern angeboten. Anschriften teilt das IHK-Weiterbildungsteam Ihnen gerne mit.

So digital tickt die regionale Wirtschaft

Der Digitalisierungsgrad der Unternehmen ist gestiegen. Die Corona-Pandemie wirkt dabei als Treiber.

Angesichts der Corona-Pandemie stellen sich Unternehmen im Bezirk unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) zunehmend digitaler auf. Ihren Digitalisierungsgrad bewerten sie mit der Schulnote 2,9 – das ist eine leichte Verbesserung im Vergleich zur 3,0 im Vorjahr, wie die Digitalisierungsumfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) unter knapp 4.270 Unternehmen zeigt, 108 davon aus dem IHKLW-Bezirk.

„Zwei Drittel der Befragten verfügen über eine ausreichend schnelle Internetverbindung. Das ist eine positive Entwicklung, denn 2020 waren es nur knapp die Hälfte aller Befragten. Der Breitbandausbau scheint also sei-

ne Wirkung zu entfalten“, sagt Michael Wilkens, stellvertretender IHKLW-Hauptgeschäftsführer. „So erfreulich die Verbesserungen insgesamt sind, es besteht immer noch Handlungsbedarf. Vor allem muss der regulatorische Rahmen so gestaltet werden, dass innovative, datengetriebene Technologien und Geschäftsmodelle gefördert werden.“

Als Erfolgsfaktor für eine zukunftsfähige Digitalisierungsstrategie sehen mehr als die Hälfte der Befragten (58 Prozent) die Datenverarbeitung und Datennutzung. 71 Prozent nutzen die erhobenen Daten, um Kundenbeziehungen zu verbessern, 70 Prozent optimieren so ihre Geschäfts- und Produktionsprozesse (70 Prozent) und für Werbemaßnahmen

nutzen 57 Prozent die Daten. Dabei benennen 46 Prozent datenschutzrechtliche Hemmnisse, in 37 Prozent der Unternehmen fehlt das entsprechende Know-how und für 31 Prozent erschweren technische Hemmnisse die optimale Nutzung der Unternehmensdaten.

Um die Digitalisierung zu meistern, wünschen sich die Befragten Unterstützung beim Ausbau der Daten- und Informationssicherheit (30 Prozent) und einen erleichterten Zugang zu Fördermitteln und Unterstützungsangeboten bei Digitalisierungsvorhaben und bei dem Einsatz innovativer Technologien (43 Prozent). Dazu Michael Wilkens: „Ob zu IT-Sicherheit, Digitalisierung von Geschäftsprozessen oder Industrie 4.0: Unsere IHKLW bietet kostenfreie Sprechstage und Beratungen auch in Kooperation mit Partnern. Und im Zuge der Zusammenarbeit der IHK Niedersachsen mit dem Mittelstand-Digital Zentrum Hannover koordiniert unsere IHKLW Unternehmensbesuche, Roadshows und Schulungen in ganz Niedersachsen.“ Mehr Informationen zu den IHKW-Angeboten gibt es unter ihk-lueneburg.de/digitalisierung.

Arina Lyczkowsky

AzubiCard-Partner gesucht

Unsere IHKLW wird in Kürze eine neue, digitale AzubiCard einführen. Ähnlich wie Schülerinnen, Schüler und Studierende können sich Auszubildende damit ausweisen – und von Vergünstigungen profitieren. Ob ein Rabatt-Code für Kaffee und Kuchen oder ein vergünstigter Eintritt im Kino: Die AzubiCard wird von der Vielfalt solcher Vergünstigungen leben. Je mehr AzubiCard-Partner mitmachen, desto attraktiver ist der Einsatz dieser digitalen Karte. Interessierte Unternehmen können ihre Angebote kostenlos unter www.azubicard.de/ihklw eintragen. Einzige Voraussetzungen: Das Angebot muss eine

Gültigkeit von mindestens sechs Monaten haben und sollte zu der Kundengruppe der 16- bis 24-Jährigen passen. Ein Nebeneffekt des Ganzen: AzubiCard-Partner werben für die digitale Berufsausbildung im Allgemeinen – und im Speziellen in ihrem Betrieb. Hintergrund: Mit der AzubiCard bekommen Auszubildende Zugriff auf Vergünstigungen und haben außerdem die wichtigsten Daten rund um ihre Ausbildung im Blick. Die AzubiCard bekommen sukzessiv alle Auszubildenden, die im Bezirk der IHKLW einen IHK-Ausbildungsberuf lernen. pb



DLB
DIEDERICHSEN
LFD.BUCHFÜHRUNG

Zum Hartsteinwerk 82
29229 Celle
Fon 0 50 86 - 16 12
Fax 0 50 86 - 16 43
Mobil 01 62 - 2 30 97 55
info@dlb-celle.de
www.dlb-celle.de

Unsere Leistungen:

- Buchung laufender Geschäftsvorfälle
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Baulöhne
- Nachholarbeiten



JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau



Holub, Oelde



Lückmann, Wallenhorst

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE **TRAGENDE ROLLE** BIS INS DETAIL

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 044/7592930-0

Jetzt Zukunft gestalten

Energie- und Klimapolitik, Planungsverfahren, Forschungsinvestitionen und Steuerrecht: Andreas Kirschenmann, Präsident unserer IHKLW und der IHK Niedersachsen, wirft einen kritischen Blick auf politische Weichenstellungen.



Damit Energiepreise nicht zum Wachstumskiller werden, fordert Andreas Kirschenmann international gleiche Bedingungen für die Produktion.

Schnellere Plan- und Genehmigungszeiten, Strompreissenkungen, Förderung von Forschungsinfrastruktur in strukturschwachen Räumen: Die Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag zahlreiche Aspekte aufgegriffen, die Unternehmen auf wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen hoffen lässt.

Dass gerade jetzt gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen wichtiger denn je sind, zeigt ein Blick auf die aktuelle Konjunkturlage: Die Entwicklung der Coronalage verunsichert Unternehmen, Engpässe in den Lieferketten, hohe Rohstoff- und Energiepreise und der Fachkräftemangel drücken auf die Stimmung. Als IHKLW unterstützen wir mit dem Jahresthema #GemeinsamFachkräfteSichern die regionale Wirtschaft mit zahlreichen Angeboten und Netzwerken im Wettbewerb um Talente. Viele andere Konjunkturbremsen aber kann nur die Politik lösen. Dazu zählen Bürokratieabbau, ein schneller Ausbau der digitalen und der Verkehrsinfrastruktur, mehr Tempo bei Planungs- und Genehmigungsverfahren, eine moderne und effiziente Verwaltung, eine Modernisierung der Unternehmensbesteuerung und eine wettbewerbsfähige Gestaltung der Klimapolitik.

Ich stimme Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck zu: Wir müssen bei der Emissionsminderung und beim Ausbau der Erneuerbaren Energien viel besser werden, wenn wir die Klimaschutzziele erreichen wollen. Mit dem IHKN-Faktenpapier „Energie- und Klimawende“ haben wir gerade erst aufgezeigt, wie groß der Handlungsbedarf allein in Niedersachsen ist. Einem beschleunigten Ausbau in unserem Land stehen aktuell Natur- und Artenschutzkonflikte sowie langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren entgegen. Hier sind deutliche Erleichterungen erforderlich. Mehr Ausschreibungen im Bereich Erneuerbare Energien, Entlastungen beim Strompreis und Maßnahmen zum Markthochlauf der Wasserstoffwirtschaft sind Schritte in die richtige Richtung.

Bei alledem darf die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen aber nicht unter die Räder kommen. Die Energiepreise dürfen nicht zum Wachstumskiller werden. Hierfür brauchen wir auch im internationalen Wettbewerb die gleichen Bedingungen für die Produktion. Das muss Wirtschaftsminister Habeck im Blick haben. Mehr Klimaschutz geht nur über mehr Investitionen in entsprechende Projekte und Maßnahmen.

Damit die Energiewende ein Erfolg wird, braucht die Wirtschaft Versorgungssicherheit, bezahlbare Energiepreise und verlässliche Rahmenbedingungen. Dass die Bundesregierung angekündigt hat,

Foto: IHKLW/Jürgen Müller

die Strompreise durch den Wegfall der EEG-Umlage zu senken, ist ein wichtiger Schritt.

Im Koalitionsvertrag haben SPD, Bündnis '90/Die Grünen und FDP vereinbart, strukturschwache Räume beim weiteren Aufbau mit Hochschul- und Forschungsinfrastruktur vorrangig zu bedenken. Das ist insbesondere für den Norden unseres IHKLW-Bezirks wichtig, denn während Wolfsburg zu den forschungsintensivsten Regionen in Europa gehört, haben wir in der übrigen Region nicht nur die größte Autobahnlücke Deutschlands, sondern auch die geringste Dichte öffentlicher Forschungseinrichtungen. Doch gerade der Wissenstransfer von Wissenschaft und Wirtschaft fördert Innovationen. Vor diesem Hintergrund ist der angekündigte politische Rückenwind eine gute Nachricht.

Besorgt macht, dass die Koalitionäre einen Diskussionsprozess zur Prioritätensetzung des laufenden Bundesverkehrswegeplans angestoßen haben. Gerade die A 39 ist das zentrale Zukunftsprojekt für unsere Region. Mit dem Autobahn-Lückenschluss zwischen Lüneburg und Wolfsburg würde die Chance für die wirtschaftliche Entwicklung der schwachen Regionen unseres IHKLW-Bezirks neue Chancen für alle eröffnen. Das bedeutet Standortgerechtigkeit im Vergleich mit anderen Regionen. Hinzu kommt, dass die A 39 ein entscheidender Bestandteil einer zukunftsfähigen, trimodalen Infrastruktur in der Region und in Europa ist und übrigens auch großen Rückhalt in der Bevölkerung hat: 71 Prozent sprechen sich laut einer aktuellen IHKLW-Umfrage für den Autobahnlückenschluss aus. Das ist eine deutliche Mehrheit und ein klares Signal an die Politik: Wer die A 39 infrage stellt, stellt sich dem deutlichen Bürgerwillen entgegen und gefährdet Arbeitsplätze – und das mitten im größten Transformationsprozess der Automobil- und Zuliefererindustrie seit ihrem Bestehen.

Ich habe es eingangs bereits betont: Die regionale Wirtschaft braucht angesichts der anhaltenden Corona-Belastungen mehr denn je die Unterstützung der Politik. Gerade die Steuer- und Finanzpolitik könne in dieser Situation einen wichtigen Beitrag leisten. Denn die Steuerbelastung für deutsche Betriebe liegt inzwischen deutlich höher als im Durchschnitt der anderen Industriestaaten. Es ist höchste Zeit, an dieser Stellschraube zu drehen. Das würde Unternehmen zu Zukunftsinvestitionen ermutigen. Gleichzeitig ist es wichtig, dass Planungs- und Genehmigungsprozesse für die Unternehmen an den staatlichen Schnittstellen einfacher, digitaler und damit schneller werden. Dabei sollte der Fokus auf die Maßnahmen gelegt werden, mit denen Digitalisierung und der Transformationsprozess der deutschen Wirtschaft in Richtung Klimaneutralität gefördert werden können. Denn letztlich sind es unternehmerische Initiativen, die den Kern des Umbaus stemmen. Die Zukunft lässt sich nur heute gestalten. Deshalb braucht die regionale Wirtschaft ein schnelles und entschlossenes Handeln seitens der Politik – jetzt!

• Andreas Kirschenmann

Besuchen Sie uns auch digital ...



[ihk-lueneburg.de/unserewirtschaft](https://www.ihk-lueneburg.de/unserewirtschaft)

 International School Campus

Do School Differently.

 IB Diploma Programme
IB World School

Contact us!
info@isceducation.de

Deine Internationale Schule für die Metropolregion Hamburg



International School Campus
Eggerstadter Weg 19
25421 Pinneberg
Tel: (04101) 80 503 00
info@isceducation.de
www.isceducation.de

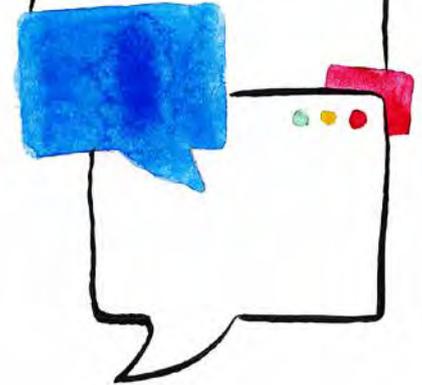


Gedanken Gut

#GEMEINSAMFACHKRÄFTESICHERN

In der IHKLW-Veranstaltungsreihe GedankenGut spricht Cathleen Berger am Donnerstag, 28. April, 18.30 bis 21.30 Uhr, auf Gut Oppershausen in Wienhausen über Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Berger arbeitet aktuell für das Berliner Klima-Start-up Climatiq. Zuvor leitete sie Mozillas Nachhaltigkeitsprogramm und arbeitete als Referentin im Koordinierungsstab für Cyber-Außenpolitik im Auswärtigen Amt sowie als Gastdozentin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Die Teilnahme an der Präsenz-Veranstaltung ist kostenfrei, Anmeldung unter gedankengut.ihklw.de.

LIVE



Expertin für Nachhaltigkeit und Digitalisierung:
Cathleen Berger.



Fotos: Cathleen Berger, Gene Glover/Climatiq.io; Illustrationen: Silvie Bornhard

Klimakiller Blockchain und Kryptowährung

Technischer Fortschritt kann helfen, nachhaltiger zu wirtschaften. Doch auch digitale Lösungen haben einen ökologischen Fußabdruck.

Cathleen Berger, die die nächste Referentin unserer GedankenGut-Reihe ist, über Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

In der Pandemie hat die Digitalisierung in Deutschland einen enormen Schub erfahren, viele Unternehmen haben von heute auf morgen Prozesse digitalisiert. Sind wir nun endlich auf einem guten Weg?

Es ist viel passiert, das stimmt. Aber ich habe den Eindruck, dass zwar ein breites Allgemeinwissen beim Thema Digitalisierung vorhanden ist, aber nur wenig Detailwissen. Das-

selbe gilt für das Thema Nachhaltigkeit. Dabei haben beide Themen unmittelbar miteinander zu tun.

Inwiefern?

Die Klimakrise zwingt uns dazu, nachhaltiger zu wirtschaften. Anders werden wir diese globale Krise, deren Auswirkungen jetzt schon zu spüren sind, nicht in den Griff bekommen.

Technologischer Fortschritt kann dabei helfen, wirtschaftliche Prozesse effizienter und nachhaltiger zu gestalten. Was dabei jedoch häufig ignoriert wird, ist der Fakt, dass natürlich auch das Internet einen eigenen ökologischen Fußabdruck hat. Zum Vergleich: Flug- und Schifffahrt sind zusammen für drei bis vier Prozent der globalen Emissionen verantwortlich. Das Internet hingegen für vier bis sieben Prozent!

Wie berechnen Sie den ökologischen Fußabdruck des Internets?

Dafür müssen sowohl Inhalte, Streaming, künstliche Intelligenz, als auch Infrastruktur, Datenzentren, aber auch die Ressourcen, die für die Produktion der Endgeräte nötig sind, wie der Abbau von Metallen und seltenen Erden, berücksichtigt werden. Dazu kommt, dass wir insbesondere im Bereich der Digitalisierung Geräte sehr viel häufiger austauschen als beispielsweise in der Landwirtschaft neue Traktoren angeschafft werden. Weltweit benutzen Menschen aktuell schätzungsweise 30 Milliarden digitale Endgeräte. Was diese insgesamt an Emissionen ausstoßen, ist unglaublich.

Andererseits wird der Eindruck vermittelt: Ohne Digitalisierung geht es nicht.

Digitalisierung ist jedoch kein Allheilmittel. Sie ist für die Wirtschaft ein extrem wichtiger Schritt, um Prozesse effizienter zu gestalten. Aber es ist mitnichten so, dass wir die Nachhaltigkeit dem Bot der Digitalisierung zu Füßen legen und hoffen können, dass der es schon richten wird. Der Glaube, dass technischer Fortschritt all unsere Probleme lösen wird, ist eine Utopie. Wir müssen einsehen, dass wir nicht umhin kommen werden, bestimmte Gewohnheiten verändern zu müssen. In Bezug auf unternehmerischen Erfolg muss ein Umdenken stattfinden.

Wie stellen Sie sich dieses Umdenken vor?

Auch die Technik, die der Digitalisierung zugrunde liegt, muss nachhaltig gestaltet werden. Was ich in datengesteuerten Unternehmen beispielsweise im Bereich E-Commerce beobachte ist, dass der sogenannte Legacy Code, der ganz zu Beginn mal geschrieben wurde, aber heute eigentlich nichts mehr dazu beiträgt, wie das Produkt jetzt genutzt wird, nie gelöscht wird. Die vielen alten Daten, die niemand mehr benötigt, laden ständig mit. Auf Dauer sorgt das für einen extrem hohen ökologischen Fußabdruck.

Mit einer aufgeräumten Datenbank können Unternehmen also zur Lösung der Klimakrise beitragen?

Andernfalls hat das zumindest enorme Konsequenzen für die Datenspeichermenge, deren Verarbeitung und Ladezeiten. Man kann

durch das Löschen von Daten, die nicht mehr benötigt werden, Ressourcen sparen. Datenschutz hilft also der Nachhaltigkeit. Solche Kleinigkeiten machen einen Unterschied, denn Daten müssen übertragen, gelesen und gespeichert werden. Je mehr Daten vorhanden sind, desto mehr Energie ist notwendig, um sie zu übertragen, zu lesen und zu verarbeiten. Und desto mehr Datenzentren sind nötig, von denen jedes einzelne selbst einen sehr großen ökologischen Fußabdruck hat. Wer Daten verarbeitet, muss auch mitdenken, wo diese verarbeitet werden.

Was sind denn die schlimmsten digitalen Klimakiller?

Eindeutig Blockchain und Kryptowährung! In Bezug auf Nachhaltigkeit sind das absolute Planetenkiller. Deren ökologischer Fußabdruck übersteigt alles, was wir bisher gesehen haben.



Was können Unternehmen tun, um sich sowohl digital als auch nachhaltig in Form zu bringen?

Kleine Schritte zählen, jeder einzelne verbessert die Situation. Unternehmerinnen und Unternehmer können sich fragen, wie sie am besten Veränderungsprozesse anstoßen, die beiden Themen gerecht werden. Natürlich kann Digitalisierung für Effizienz und Nachhaltigkeit sorgen. Ein schlank aufgestelltes Unternehmen ist per se nachhaltiger. Das Wichtigste ist jedoch die Umdefinierung von Erfolg: Bisher wird dieser an Jahresumsatz



und Mitarbeiterzahl gemessen. Doch allein diese Kriterien können nicht mehr entscheidend für die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens sein. Erfolg muss auch die Frage nach der Nachhaltigkeit beantworten: Inwiefern trägt ein Unternehmen zur Lösung der Klimakrise bei, wie lokal und gemeinnützig agiert es, wie viel steckt es in den Wiederaufbau der Ressourcen, die es verbraucht?

Ist diese Art von Erfolg denn auch skalierbar?

Wenn die Klimakrise in ein paar Jahren erst einmal weiter vorangeschritten ist, können globale Lieferketten empfindlich gestört sein aufgrund von Dürren, Stürmen oder Überflutungen. Die Wertschöpfung wird eine andere sein. Ein umsatzorientierter Erfolg, der lediglich die nächsten fünf bis zehn Jahre im Blick hat, ist zu kurz gedacht. Nur diejenigen Unternehmen werden erfolgreich sein, die mitdenken und solche Klimarisiken einplanen.

Ist das dann eine moderne Form des Kapitalismus, weg von der reinen Gewinnmaximierung?

Ich bin überzeugt, dass das notwendig ist. Wenn wir dieses Umdenken nicht schaffen, werden wir der Klimakrise nicht mehr Herr werden können. Die Privatwirtschaft ist für 80 bis 90 Prozent der globalen Emissionen verantwortlich. Wenn also die Wirtschaft nicht umdenkt, haben wir keine Chance.

■ Anne Klesse



„Wir begreifen den Wandel als Chance“

Im Jahr 1814 als Gießerei gegründet, hat die G.A. Röders GmbH & Co. KG aus Soltau sich immer wieder neu erfunden. Jetzt wurde Geschäftsführer Andreas Röders zum IHK-Innovationsbotschafter ernannt.

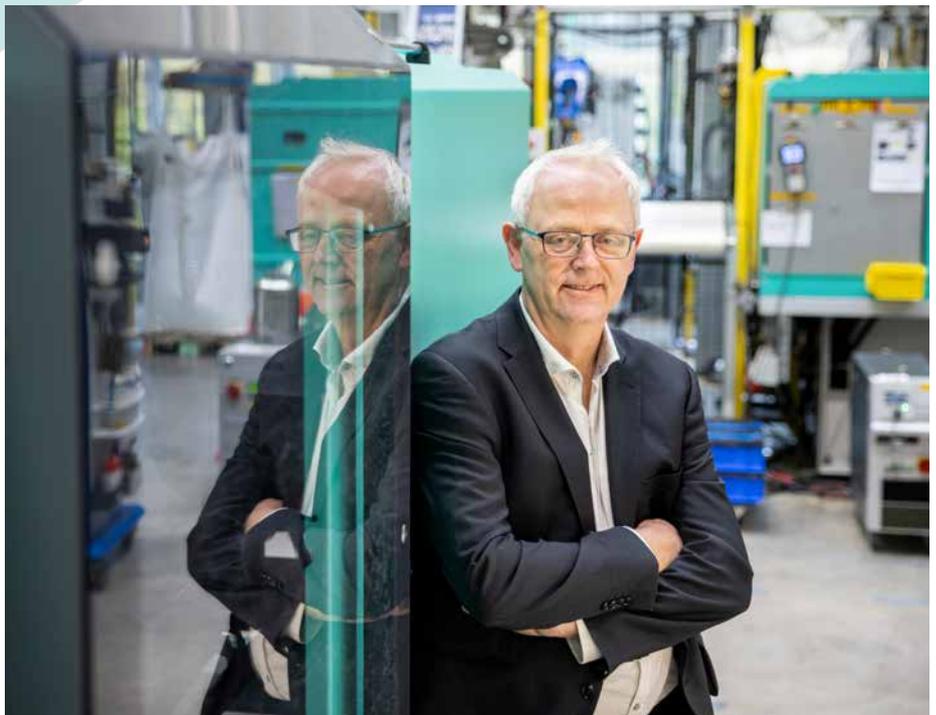
Neugierig bleiben – das ist das Motto und zugleich auch Teil des Erfolgsrezeptes von Andreas Röders, Geschäftsführer der G.A. Röders GmbH & Co. KG aus Soltau. Jetzt hat ihn die Vollversammlung unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) zum IHK-Innovationsbotschafter 2021 gekürt.

„Andreas Röders ist eine verantwortungsvolle Unternehmerpersönlichkeit, die sich seit vielen Jahren ehrenamtlich in unserer IHKLW-Vollversammlung für die Zukunft unserer Wirtschaftsregion einbringt. Seine Ideen, sein Mut und seine Führungsstärke sichern der G.A. Röders GmbH & Co. KG einen langfristigen Unternehmenserfolg“, sagt IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann.

Das bereits 1814 ursprünglich als Gießerei gegründete Unternehmen führt Andreas Röders zusammen

mit seinem Cousin, Gerd Röders, bereits in sechster Generation. Wer so lange schon am Markt besteht, muss sich immer wieder neu erfinden, um am Ball zu bleiben. Genau das ist auch der Anspruch des IHK-Innovationsbotschafters. „Wir sind Spielkinder“, sagt Andreas Röders über seinen Cousin und sich selbst – ganz gleich, ob es darum gehe, Herausforderungen anzugehen oder vorher Undenkbares doch möglich zu machen.

So hat die Firma G.A. Röders in der Vergangenheit zum Beispiel gezeigt, dass sich Druckguss eben doch schweißen lässt. Wie das funktioniert? „Der entscheidende Durchbruch war, dass wir unter Vakuum gegossen haben. Dadurch wurde die Luft aus der Form entfernt, die ansonsten immer in jedem Druckgussteil eingeschlossen ist und die verhindert, dass geschweißt werden kann“, erklärt Andreas Röders. Heute arbeitet das Unternehmen in Innovationsprojekten mit hiesigen Hochschulen unter anderem daran, einen wasserstoffbasierten Ofen



Andreas Röders setzt auch auf die Zusammenarbeit mit Hochschulen. Mit ihnen arbeitet G.A. Röders unter anderem an einem wasserstoffbasierten Ofen zur CO₂-freien Gussproduktion.

zur CO₂-freien Gussproduktion zu entwickeln. „Um unsere Ideen zu schützen und gewerblich nutzbar zu machen, spielen Patente für uns eine wichtige Rolle“, sagt Andreas Röders. Zwar hält das Unternehmen an der Zahl nur drei Patente, „aber es sind gute“, präzisiert Röders. Mit seiner Innovationsstärke hat sich G.A. Röders als Zulieferer für die Automobilindustrie etabliert: Der Verbrennungsmotor beispielsweise enthält viele Bauteile aus dem Hause Röders. Angesichts des automobilen Wandels könnte das manchen Firmenchef unruhig werden lassen, doch Andreas Röders bleibt gelassen: „Wir begreifen den Wandel als Chance – und finden Lösungen für neu entstehende Herausforderungen.“ Und so bleibt, wer neugierig bleibt. ■ Birte Lühr



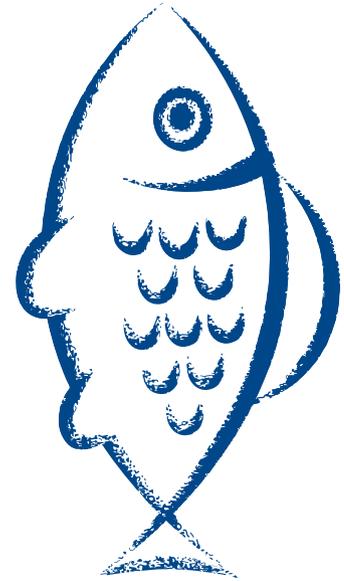
Ein Video-Porträt über den neuen IHK-Innovationsbotschafter Andreas Röders ist zu finden unter ihk-lueneburg.de/innovationsbotschafter



Axel Schulz-Hausbrandt ist Diplom-Kaufmann, seit 2015 Geschäftsführer der Privatbrauerei Wittingen und seit 2019 Mitglied der IHKLW-Vollversammlung.

Butter bei die Fische, Axel Schulz-Hausbrandt!

In der Serie „Butter bei die Fische“ stellen wir die Mitglieder der IHKLW-Vollversammlung 2019 bis 2023 vor.



Herr Schulz-Hausbrandt, Sie führen die Privatbrauerei Wittingen zusammen mit Ihrem Bruder, Ihre Schwestern sind Gesellschafterinnen. Arbeiten mit der Familie: Fluch oder Segen?

Wir arbeiten in der Geschäftsführung sehr vertrauensvoll zusammen. Mit dem Brauereigeschäft sind wir alle groß geworden. Deshalb ähneln sich unsere Vorstellungen, was das Geschäft betrifft. Die Aufgaben sind klar verteilt: Mein Bruder ist als technischer Chef für Produktion, Einkauf und Logistik zuständig. Ich kümmere mich im Schwerpunkt um Marketing, Vertrieb, Personal und Finanzen. Aber ich muss zugeben: Die eine oder andere Diskussion fällt im Vergleich zu Gesprächen mit Externen manchmal wesentlich emotionaler aus. Und bei Familienfeiern passiert es oft, dass auch berufliche Themen auf dem Tisch landen. Arbeits- und Privatleben lassen sich in einem Familienunternehmen kaum voneinander trennen. So richtig lässt mich mein Job nie los – auch losgelöst vom Familienleben: Selbst beim Essen in Restaurants in und rund um Wittingen bin ich immer der „Brauerei-Chef“ (lacht).

Die Corona-Pandemie hat den Bierkonsum sinken lassen. Wie schmerzhaft war und ist Corona für Ihre Geschäfte?

Der Wettbewerb in unserer Branche ist generell von starker Konkurrenz geprägt. Es ist also sowieso schon eine Herausforderung, sich

dauerhaft gegen große Player zu behaupten. Corona hat es nicht leichter gemacht. Unser Flaschenbier-Absatz ist zwar gestiegen, aber die Bestellungen unserer Kunden aus der Gastronomie sind stark zurückgegangen. Als Folge dessen mussten wir zum Mittel der Kurzarbeit greifen. Und wir haben auch Investitionsplanungen überarbeiten müssen. Wir sind im Moment noch weit weg von dem Level, auf dem wir uns noch vor der Pandemie befunden haben. Das tut weh, aber wir lassen uns nicht entmutigen. Letztlich ist diese Zeit für uns auch eine Chance, Kapazitäten und Strukturen zu überdenken und neu zu gestalten.

Neben den klassischen Bier-Sorten produzieren Sie inzwischen auch Biere und alkoholfreie Getränke in Bio-Qualität. Wie halten Sie ein bald 600 Jahre altes Unternehmen jung und innovativ?

Wir haben unter unseren 68 Mitarbeitenden viele junge Männer und Frauen in unserem Team. Die Kombination aus Jugend und Erfahrung ist bei uns eine gute Grundlage für Ideen und Weiterentwicklung. Wir schauen uns regelmäßig Trends an und probieren neue Produkte aus. Ein Beispiel ist unsere neue Submarke Heide-Craft. Hier arbeiten wir mit Kalt-Hopfung, deutlich jüngerem Design und frecherem Auftreten. Und wir scheuen uns selbst in Pandemie-Zeiten nicht vor Investitionen: Erst vor Kurzem haben wir eine

neue Fassabfüllanlage gekauft. Damit haben wir unsere Kapazität im Vergleich zu der alten Anlage verdoppelt und können nun auch alkoholfreie Getränke in Fässern abfüllen.

Das Jahr ist noch jung. Welche Pläne haben Sie beruflich und privat für die kommenden Monate?

Wir wollen die Marke Wittinger weiterentwickeln. Zwei neue Produkte sind geplant, unter anderem ein neues Heide-Craft-Bier. Die Bio-Produkt-Linie soll ausgebaut werden. Außerdem widmen wir uns verstärkt der Nachhaltigkeit in unserem Betrieb: Wir wollen Energie und Wasserverbrauch reduzieren. Und generell hoffe ich auf bessere Zeiten, ohne Corona-Einschränkungen. Auch privat: Ich würde gern wieder zusammen mit meiner Frau reisen und das Gefühl der Einengung abschütteln können – am liebsten bei einem Urlaub in Asien.

Wann und wo trinken Sie am liebsten Ihr Feierabend-Bier?

Ich trinke ein Bier am liebsten in Gesellschaft netter Menschen, egal wo. Und im Moment hat es mir vor allem das Wittinger Bio-Landbier aus unserem Produkt-Sortiment angetan. Gering gehopft, sehr süffig, beinahe wie ein bayrisches Helles. ■ Grit Preibisch

Krankmeldung geht bald auch elektronisch

Im Januar 2022 ist die Pilotphase für die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) gestartet. Arbeitgeber sollten das neue Verfahren testen. Denn ab Juli 2022 ist die eAU für alle Arbeitgeber Pflicht. Was Unternehmen und Personalabteilungen beachten müssen, erklärt Ecovis-Steuerberater Ralf Adamitza.

Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen – umgangssprachlich auch gelbe Zettel genannt – gab es bisher vom Arzt nur in Papierform. Arbeitnehmer mussten sie beim Arbeitgeber abgeben. Seit Januar geht das auch elektronisch, denn zum Jahresbeginn ist die Pilotphase der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung gestartet. Und: Ab Juli wird die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) für alle Arbeitgeber Pflicht.

Arbeitnehmer müssen dann nur noch ihre Arbeitsunfähigkeit ihrem Arbeitgeber mitteilen, etwa per Telefon oder E-Mail. Der Arbeitgeber kann dann die eAU direkt über das Lohnabrechnungsprogramm bei der Krankenkasse abrufen. Die Informationen der AU-Bescheinigungen sind dann nicht mehr per Hand einzutragen, sie sind automatisch ins Lohnprogramm eingespielt, wie Ecovis-Steuerberater Ralf Adamitza klarstellt: „Für Arbeitgeber und Lohnbüros bedeutet das

neue elektronische Verfahren weniger Zettelwirtschaft – also einen weiteren Schritt in Richtung Digitalisierung des Lohnprozesses und der Lohnabrechnung.“

In der Pilotphase bis zum 30. Juni gelten die gelben Zettel vom Arzt weiterhin. Ab Juli sollen diese vollständig wegfallen. Arbeitnehmer bekommen dann nur noch für ihre Unterlagen einen Ausdruck. Arbeitgeber müssen die eAU abrufen. Allerdings gilt das neue Verfahren nicht für privat krankenversicherte



Bei krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit reicht bald ein Anruf oder eine Mail an den Arbeitgeber.



Ärzte übermitteln
Krankenscheibungen
elektronisch an Kran-
kenkassen, Arbeitge-
ber rufen sie ab.

Arbeitnehmer. Diese bekommen weiterhin eine Papierbescheinigung. Dasselbe gilt, wenn ein Arbeitnehmer zu einem Privatarzt oder einem Arzt im Ausland geht.

Was bleibt ist, dass Arbeitnehmer auch künftig ihrem Arbeitgeber unverzüglich mitteilen müssen, dass sie arbeitsunfähig sind. Der Arzt, der den Arbeitnehmer krankschreibt, meldet dies elektronisch an die Krankenkasse des Arbeitnehmers. Diese wiederum stellt dem Arbeitgeber die eAU zum Abruf bereit. Der Arbeitgeber muss dann nur noch über das Lohnabrechnungsprogramm die eAU abrufen.

„Wichtig: Der Arbeitgeber muss die eAU aktiv abrufen. Es gibt keine automatische Meldung an den Arbeitgeber“, sagt Adamitza. Daher ist der Arbeitgeber darauf angewiesen, dass ihn der Arbeitnehmer informiert. Erst dann ist der Arbeitgeber zum Abruf berechtigt.

„Es ist auf jeden Fall sinnvoll, den Abruf während der Pilotphase zu testen“, rät Adamitza. „So kann man sich bereits mit der Funktions-

weise und dem Vorgehen vertraut machen und kommt später beim verpflichtenden Abruf nicht in Schwierigkeiten.“ Arbeitgebern empfiehlt der Experte, den Anbieter ihres Lohnabrechnungsprogramms zu fragen, wie der Abruf funktioniert: „Der jeweilige Anbieter sollte in den ersten Monaten des Jahres 2022 eine Lösung dazu anbieten.“

Eine Besonderheit gibt es für Minijobs: Bisher war es für Arbeitgeber von Minijobs un-

wichtig, bei welcher gesetzlichen Krankenkasse ein Minijobber versichert ist. Das ändert sich jetzt. Damit Arbeitgeber für Minijobber die eAU abrufen können, müssen sie deren Krankenkasse kennen und erfassen. Dies sollte für alle bestehenden Minijobs im Laufe des ersten Halbjahrs 2022 erfolgen. In neuen Verträgen sollten Arbeitgeber die Krankenkasse bereits im Personalfragebogen abfragen. red

Fragen zur Prozessgestaltung

Folgende Fragen sollten Arbeitgeber zur Prozessgestaltung klären und gegebenenfalls an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommunizieren:

- Wie und in welcher Form sollen Arbeitnehmer eine Arbeitsunfähigkeit melden?
- Wer ist Ansprechpartner für die Arbeitnehmer bei Arbeitsunfähigkeit?
- Wie stellen Sie sicher, dass die Meldung des Arbeitnehmers im Lohnabrechnungsprozess berücksichtigt ist?
- Rufen Sie die eAU sofort ab oder erst bei Erstellung der Lohnabrechnung?

In diesem Jahr rückt unsere IHKLW unter dem Credo #GemeinsamFachkräfteSichern das Thema Fachkräftesicherung in den Mittelpunkt. Wir bieten Ihnen unter ihk-lueneburg.de/fachkraeftesichern eine Reihe von IHKLW-Angeboten zur Unterstützung und informieren mit der Serie „Fachkräfte im Fokus“ über Maßnahmen, Möglichkeiten und Beispiele guter Praxis in der Region.

Unternehmenswert Mensch im Mittelpunkt

Serie „Fachkräfte im Fokus“ (1): Wer sich als Arbeitgeber modern aufstellt und Prozesse optimiert, kann damit auch bei Fachkräften punkten. Kleine und mittlere Unternehmen können sich dabei von der Demografieagentur für die Wirtschaft beraten lassen.



Als Kerstin Rodewald-Köhler während des ersten Lockdowns in ihrem Büro saß und auf einmal nicht die übliche Hektik des Hotelbetriebs um sie herum herrschte, da machte sich die Geschäftsführerin zum ersten Mal Gedanken um Themen, für die sonst niemals Zeit war. „Schon lange hakte es an manchen Stellen“, erzählt die Hotelfachfrau. „Jetzt endlich hatten wir die Gelegenheit, diese Probleme einmal anzugehen.“

Die Leiterin des Allerhofs in Frankenfeld an der Aller mit rund 20 Mitarbeitenden ging noch einen weiteren Schritt. Sie entschied, dies nicht alleine zu versuchen, sondern mit der Unterstützung externer Profis. Kerstin Rodewald-Köhler griff zum Telefonhörer und rief bei der Demografieagentur für die Wirtschaft an.

Geförderte Beratung für Unternehmen

2012 von Arbeitgebern und Gewerkschaften gegründet, berät die Agentur zu den Themen Demografie, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Fachkräftesicherung. Dabei können Unternehmen Förderprogramme des Bundes und des Europäischen Sozialfonds in Anspruch nehmen. Eines der Programme heißt „unternehmensWert:Mensch“ und richtet sich speziell an kleine und mittlere Betriebe.

„Wir sind eine Unternehmensberatung, die den Fokus darauf richtet, dass sich Arbeitneh-

Dank geförderter Beratungen hat Kerstin Rodewald-Köhler Abläufe im Allerhof verbessert.

Fotos: Andreas Tamm/tonwert1.de

Dana Christepej (l.), Inhaberin von Danas Nähschule in Uelzen, hat mit Unterstützung der Demografieagentur zwei neue Mitarbeiterinnen gefunden.

mer und Arbeitgeber auf Augenhöhe begegnen. Dass man also gemeinsam, sozialpartnerschaftlich handelt“, erklärt Andrea Michel. Die Diplom-Kauffrau ist bei der Demografieagentur verantwortlich für die Region Nordostniedersachsen. „Wichtig ist uns, stets die Interessen beider Seiten zu sehen. Dabei nehmen wir den Hubschrauberblick ein und stellen Fragen, die sich die Unternehmen selbst nicht mehr stellen.“

Wertschätzender kommunizieren und Angestellte entlasten

Kerstin Rodewald-Köhler hatte bei einem Netzwerktreffen niedersächsischer Hoteliers von dem Programm gehört. Heute blickt sie zufrieden auf den mehrmonatigen Beratungsprozess zurück. Thema war unter anderem die Kommunikation zwischen Küche und Service, erzählt sie. „In stressigen Situationen kam es immer wieder zu Konflikten.“ Dies in Einzel- und Gruppengesprächen mit einem Fachmann besprechen zu können, habe unheimlich geholfen. „Wir haben Tipps an die Hand bekommen, die wirken. Jetzt ist nicht immer alles harmonisch. Aber es ist viel wertschätzender.“

Im Bereich Zimmer-Service hat Rodewald-Köhler die Fensterreinigung an einen externen Dienstleister abgegeben. „Das nimmt ein wenig Druck raus, um die Angestellten nicht ständig in die Überforderung zu schicken. Das tut gut.“ Auch sie selbst hat Ratschläge angenommen, vor allem im Bereich Büroorganisation. „Ich habe mitunter Termine vergessen“, gesteht die Hotelchefin in dritter Familiengeneration. „Jetzt habe ich endlich meinen Handkalender mit meinem Computer synchronisiert, damit das nicht mehr passiert.“

Leitbild rückt Mitarbeitende in den Fokus

Erarbeitet haben sie und ihr Team auf Anstoß des Beraters außerdem ein Leitbild, erzählt Rodewald-Köhler. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser höchstes Gut. Wir alle geben all unsere Kraft, wir alle werden äl-



ter. Da geht es auch sehr darum, bei Kräften und in jeder Hinsicht gesund zu bleiben. Dafür haben uns die Gespräche und Coachings sehr geholfen.“

Mit ihren Herausforderungen ist Kerstin Rodewald-Köhler natürlich nicht allein. So geht es in den Gesprächen mit den kleinen und mittleren Betrieben besonders häufig um Fragen der Arbeitsorganisation, berichtet Andrea Michel, vor allem in Bezug auf die Digitalisierung. Weiteres Dauerthema ist der Fachkräftemangel.

Dana Christepej zum Beispiel hat mit Unterstützung der Demografieagentur zwei neue Mitarbeiterinnen gefunden. Als sie im April 2018 in Uelzen ihr Geschäft „Feinstich by Dana“ eröffnete, rechnete sie nicht damit, vier Jahre später fünf Angestellte zu haben und eine junge Frau in ihrem Beruf auszubilden. Entsprechend wenig Berührungspunkte hatte die Damen-Maßschneiderin mit Themen wie Mitarbeitergewinnung, Führung und Teambuilding.

Verkaufstalente gesucht und gefunden

„Das Geschäft wuchs relativ schnell relativ stark“, erzählt die Gründerin. Als sie bei der

Agentur für Arbeit Lüneburg-Uelzen das Gespräch suchte, um Verkäuferinnen und Schneiderinnen zu gewinnen, erzählte ihr Arbeitsmarktberater Andreas Kathmann von den Angeboten der Demografieagentur.

„Ich habe nicht gezögert, das kostenlose Erstgespräch in Anspruch zu nehmen“, sagt Dana Christepej. Später fragte sie sich jedoch, welchen Rat ihr wohl jemand geben könne, der oder die sich mit ihrer Materie gar nicht auskenne, gibt sie zu. „Es lief aber super. Denn letztlich sind die Probleme wohl in allen kleinen Betrieben ähnlich.“

Seit der Beratung durch die Demografieagentur hat die Chefin einiges geändert: Sie suchte nicht mehr bloß durch Anzeigen nach neuen Mitgliedern im Team, sondern auch über die sozialen Medien wie Facebook und Instagram. Sie bereitete für die Vorstellungsgespräche eigene Fragenkataloge vor und fand in weiteren Mitarbeitergesprächen heraus, welche Aufgaben welcher Kollegin am meisten liegen und wie sie die Arbeit am besten verteilt.

Arbeitsorganisation schafft Freiräume

Christepej organisiert seither aber auch ihren eigenen Arbeitsalltag anders: So nimmt die ▶



Beim Luhmühlener Mulden- und Containerdienst haben die Coachings laut Chefin Kerstin Bode für mehr Verständnis untereinander gesorgt. Wöchentliche Team-Meetings helfen dabei.

Chefin sich bewusst Zeiten heraus, in denen sie für externe Fragen nicht erreichbar ist. „Ich dachte vorher immer, ich müsse jederzeit und überall ansprechbar sein. Jetzt kann ich in diesen Zeiten in Ruhe meine Buchhaltung machen, werde nicht ständig abgelenkt.“

Neu ist seit der Beratung auch das monatliche Teammeeting. „Wir sprechen darüber, was gut läuft und was weniger. Und über Ideen, wie wir neue Produkte entwickeln und an die Kundenschaft bringen können.“ Während des ersten Lockdowns zum Beispiel entwickelte das Team die Idee, Live-Verkäufe über den Instagram-Kanal zu veranstalten. Sie eröffnete einen On-

line-Shop und bot Nähkurse ebenfalls online an – und war zu dem Zeitpunkt damit eine Vorreiterin im Einzelhandel.

Teammeetings sorgen für mehr Verständnis

Sich einmal wöchentlich im Team auszutauschen, hat auch Kerstin Bode in ihrem Betrieb eingeführt. Die Geschäftsführerin des Luhmühlener Mulden- und Containerdienstes im Landkreis Harburg hat sich in der Beratung auf das Thema Kommunikation konzentriert. „Eigentlich ist das ja ganz einfach“, sagt sie und lacht. „Aber je einfacher, desto komplizierter

in der Umsetzung.“ Im Alltag fehle oft das gegenseitige Verständnis für Prozesse, vor allem seit Kolleginnen und Kollegen sich durch die Pandemie noch weniger sehen als ohnehin. Veränderungen wie diese alleine und während des laufenden Betriebs anzugehen, ist ihrer Einschätzung nach aber kaum möglich. Ein Coaching mit festen Terminen war daher eine gute Lösung, findet Bode. „Wir achten stärker darauf, wie wir uns ausdrücken. Wir erklären mehr, damit alle verstehen, warum wer wie arbeitet – anstatt sich zu wundern und vielleicht sogar über Kleinigkeiten zu ärgern.“

■ Carolin George

Förderprogramm „unternehmensWert: Mensch“

Das Programm richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen und berät die Betriebe bei einer modernen, mitarbeiterorientierten Personalstrategie. Ein Erstgespräch ist kostenlos. Die anschließende Beratung umfasst zehn Tage. Ein Beratungstag kostet 1.000 Euro. Die Förderquoten liegen je nach Betriebsgröße und Programm bei 50 bis 80 Prozent. Unternehmen mit bis zu zehn Mitarbeitenden müssen zum Beispiel nur 20 Prozent der Kosten selbst tragen.

Neue Schwerpunkte des Programms sind „Gestärkt durch die Krise“ sowie „Women in Tech“. „Gestärkt durch die Krise“ kann auch eine andere Krise bedeuten als die Corona-Pandemie, zum Beispiel die Eröffnung eines Mitbewerbers. „Women in Tech“ richtet sich an Unternehmen der IT-Branche zum Thema Chancengleichheit. Beide Programme werden mit 80 Prozent der Kosten gefördert.

Fragen zu den Programmen beantwortet Andrea Michel von der Demografieagentur für die Wirtschaft unter Telefon 0511 16990-913.

[unternehmens-wert-mensch.de](https://www.unternehmens-wert-mensch.de)



Jan Orthey ist Inhaber der Buchhandlungen Lünebuch in Lüneburg und Hornbostel in Salzhausen.
luenebuch.de/

Für Sie gelesen



JAN WEILER
Der Markisenmann

Jede Familie hat Geheimnisse. Kim fühlt sich in ihrer wie ein ungebetener Gast. Besonders ihrem Stiefvater scheint sie ein Dorn im Auge zu sein. Ihren leiblichen Vater kennt sie nicht. Dies ändert sich im Sommer 2005, als sie nach einem schlimmen Vorfall zu ihm geschickt wird. Zuerst ist Kim enttäuscht von ihrem Vater, der als Vertreter für scheußliche DDR-Markisen durch das Ruhrgebiet reist. Aber dann lernt sie ihn kennen. Und sich selbst. Bisher kannte man Jan Weiler eher als Autor von Gassenhauern. Hier präsentiert er uns jedoch einen vielschichtigen Roman über Schuld und Lebensglück. Feine Beobachtungen, skurrile Figuren und eine erfrischend unaufgeregte Sprache machen dieses Buch zu einem echten Genuss. Ein großartiges Buch für Väter und Töchter und überhaupt alle, die Familien haben.
ISBN 978-3-453-27377-1, Heyne, 22 Euro



MARTIN SUTER
Einer von euch. Bastian Schweinsteiger

Man muss nicht der größte Fußballfan von Welt sein, denn eins ist gewiss: Wenn Martin Suter mitmischt, wird es spannend und unterhaltsam. In seiner neuesten Romanbiografie widmet sich der Züricher dem Weltfußballstar Bastian Schweinsteiger. 2014 als Held der Fußball-WM in Rio wird er in die Sportgeschichte eingehen, doch wer steckt hinter der Legende „Schweini“? Mit typischem Suter-Charme entdeckt man Wahrheiten und solche, die fast welche sind über das Ausnahmetalent. Doch was treibt ihn an, wie steinig war der Weg, um bei den ganz Großen mitzuspielen und wie wird es weitergehen, wenn man ganz oben an der Spitze war? Ein fantastisches Porträt für das laut Schweinsteiger kein anderer Autor infrage gekommen wäre.
ISBN 978-3-257-07168-9, Diogenes, 22 Euro



**STEFAN AUST UND
ADRIAN GEIGES**
**Xi Jinping.
Der mächtigste
Mann der Welt**

Wie tickt der mächtigste Mann der Welt? Oder andere Frage: Was juckt es uns, wenn in China ein Sack Reis umfällt? Diese wichtigen Fragen stellen sich Stefan Aust, einer der bekanntesten Journalisten Deutschlands und Herausgeber der „Welt“, und Adrian Geiges, viele Jahre Peking-Korrespondent des Stern. China ist die neue Supermacht und Xi Jinping ihr „überragender Führer“. Seit 2013 ist der heute 68-Jährige Generalsekretär der kommunistischen Partei Chinas. Seine Familie wurde von Mao fast zerstört, neunmal stellte er einen Aufnahmeantrag in die KPCH – beim zehnten Mal klappte es. Er beschloss roter als rot zu werden.

Die beiden Journalisten liefern eine treffsichere, sachbezogene Analyse und schreiben kurzweilig und lebhaft über das moderne China und seinen mächtigsten Mann.

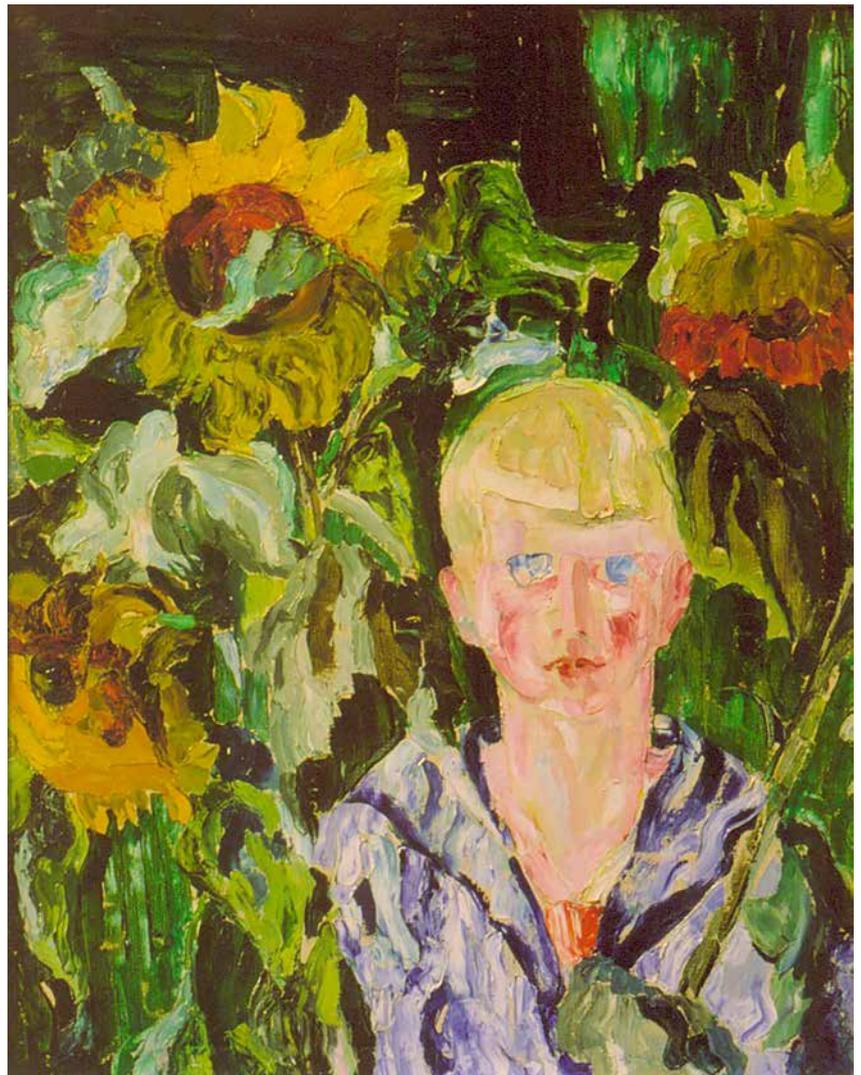
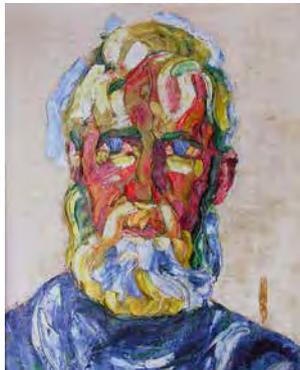
**ISBN 978-3-492-07006-5, Piper,
22 Euro**



Sie sind Buchhändler und möchten Ihre Literaturtipps gern unseren Lesern weitergeben? Melden Sie sich bei uns: redaktion@ihklw.de

Post-Punk bis Jazz-Rock

Das ist los im Februar und März



„Expressiver Schaffensrausch“ in der Kunststätte Bossard

Bis zum 8. Mai steht eine Sonderausstellung im Neuen Atelier der Kunststätte Bossard unter dem Titel „Expressiver Schaffensrausch“. Zu sehen sind die Werke des als Marinemaler ausgebildeten Willy Dammasch, der von 1887 bis 1983 gelebt hat. Seine wichtigsten Arbeiten sind auf der Elbinsel Finkenwerder bei Hamburg und in Worpswede zwischen 1900 und 1950 entstanden. In den 1920er-Jahren entwickelt Dammasch pastos gearbeitete, geheimnisvolle Landschaftsbilder und ausdrucksstarke, expressive Porträts. Das sich verändernde politische Klima um 1933 hat massive Auswirkungen auf das Leben des Expressionisten. Erst zieht sich der Künstler in ein abgeschiedenes Dorf im Moor nahe Worpswede zurück, dann kehrt er für einige

Jahre in seine Heimatstadt Berlin zurück. Über viele Jahre spielt Kunst kaum eine Rolle. Erst in den 1950er-Jahren findet er zur Malerei zurück – und nach Worpswede. Bis ins hohe Alter arbeitet Dammasch im expressiven Schaffensrausch, dem die Kunststätte jetzt eine Sonderausstellung widmet. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 11 bis 18 Uhr. bossard.de



Intergalactic Lovers in Wolfsburg

Am 1. März sind die Intergalactic Lovers im Wolfsburger Hallenbad zu sehen. Ab 20 Uhr spielt die vierköpfige Formation aus Belgien Indie-Pop und verspricht „messerscharfe Post-Punk-Gitarrenriffs, die in ihrer raffinierten Melancholie an Bands wie Interpol, Editors oder The Cure erinnern“. Die Band, bestehend aus Lara Chedraoui, Brendan Corbey, Maarten Huygens und Raf De Mey, hat mit ihren ersten zwei Alben sowohl in ihrer Heimat als auch im Ausland Erfolge gefeiert. Ihre Live-Shows gelten als Erlebnisse, bei denen „die packende Energie mit pointiertem Songwriting verschmilzt“.

hallenbad.de

Operation Grand Slam im Kulturforum Wienebüttel

Am 18. Februar bringen die Musiker und Musikerinnen des Ensembles „Operation Grand Slam“ Funk, Jazz-Rock und die orchestrale Filmmusik der 60er- und 70er-Jahre auf die Bühne des Kulturforums Wienebüttel. Ab 20 Uhr interpretiert die zwölfköpfige Bigband Stücke von musikalischen Größen wie Quincy Jones, Lalo Schiffrin, Ennio Morricone und Herbie Hancock. Außerdem hat ihr „Cinematic Sound Orchestra“ auch eigene Titel im Programm. Seit 2016 gibt es „Operation Grand Slam“ in der Besetzung – rund um Schlagzeugerin Christin Neddens und Posaunist Sebastian Hoffmann. Und auch mit dabei: Vertreter der jungen Hamburger Jazz-Szene wie Saxophonist Jonas Schoen-Philbert, Professor an der Hochschule in Hannover, sowie die Gitarristin Sandra Hempel und die Posaunistin Lisa Stick.

kulturforum-lueneburg.de



Vocaldente in Celle

Am 27. März ist in der Celler CD-Kaserne A-Cappella-Musik von „vocaldente“ zu hören. Ab 20 Uhr zeigen die fünf Sänger ihr akustisches Können. Zu erwarten ist ein stimmgewaltiges Gesangsprogramm – mit Liedern aus verschiedenen Epochen. Das Repertoire reicht von der Unterhaltungsmusik der Goldenen Zwanziger bis hin zum aktuellen Popsong. Dazu kommen Tanzeinlagen, Beatbox-Klänge und Rhythmuswechsel. Fertig ist ein „vocaldente“-Abend, der Unterhaltung auf höchstem Niveau verspricht.

cd-kaserne.de

„Die Ältern“ in Lüneburg

Jan Weiler präsentiert am 15. März ab 20 Uhr in der Lüneburger Ritterakademie Geschichten rund um Eltern, deren Nachwuchs flügge wird. Der Journalist und Schriftsteller setzt mit



seinem Buch „Die Ältern“ seine „Pubertier“-Saga fort – und richtet damit seinen Blick mal wieder auf Stereotype, auf das Leben mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ehemalige „Pubertiere“ ziehen aus – und hinterlassen Eltern, die vor einer ungewissen Zukunft ohne Wäscheberge, ohne Erziehungsaufgaben und Lastschriftaufträge stehen. Eine Situation, die viele kennen oder vielen bevorsteht. Mit dem Blick darauf: Jan Weiler analysiert, übertreibt, untertreibt – und vor allem unterhält: „Die sind ja erst 52, fühlen sich wie 32 – werden aber behandelt wie 92. Spätestens, wenn die Kinder anfangen, einem die Dinge ganz langsam zu erklären, ist klar: Aus Eltern werden Ältern.“

die-ritterakademie.de

Ausblick April / Mai

Titelthema

Mobilität von morgen

Projekte im IHKLW-Bezirk und deren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung in der Region



Recruiting im Ausland

Über das Potenzial ausländischer Fachkräfte für die regionale Wirtschaft

Gemeinsam Fachkräfte Sichern



Niedersachsen wählt!



Gemeinsam Zukunft gestalten

Mit Blick auf die Landtagswahlen 2022 präsentiert die niedersächsische Wirtschaft Impulse und Forderungen



Neues Online-Magazin

Lesen Sie die digitale Ausgabe von Unsere Wirtschaft unter ihk-lueneburg.de/unserewirtschaft.

Unsere **Wirtschaft**

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

Ausgabe:

Nr. 2/2022,

Erscheinungstermin: 8. Februar 2022

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg

Am Sande 1, 21335 Lüneburg,

Telefon: 04131 742-0, -180 (Fax)

E-Mail: redaktion@ihklw.de

Internet: www.ihk-lueneburg.de/unserewirtschaft

Verantwortlich (für redaktionelle Inhalte):

Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert

Chefredaktion:

Sandra Bengsch, Grit Preibisch,

Dr. Annika Wilkening

Redaktionsassistent:

Daniela Sukau

Verlag (verantwortlich für Anzeigeninhalte):

VKM Verlagskontor für Medieninhalte GmbH

Geschäftsführung: Mathias Forkel und Tanya Kumst

Anzeigenleitung:

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH

Geschäftsführung: Tanya Kumst und Mathias Forkel

Gaußstraße 190c, 22765 Hamburg

Telefon 040 524722680, Fax 040 524722689

anzeigen@kumst-media.de, www.kumst-media.de

Anzeigenschluss für die

April / Mai-Ausgabe:

11. März 2022

Gültiger Anzeigentarif

Mediadaten 2022, Januar 2022

Druck:

NEEF + STUMME GmbH

Schillerstraße 2, 29378 Wittingen

Gedruckt auf umweltfreundliche hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier.

Unsere Wirtschaft ist das offizielle Organ der IHK Lüneburg-Wolfsburg.

Der Bezug von Unsere Wirtschaft erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.



Erscheinungsweise:

6 Ausgaben, 73. Jahrgang, Druck-Auflage

4. Quartal 2021: 30.821 Exemplare

ISSN 1439-829X

Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der IHK wieder.



Art.-Nr. 42706

**KAFFEE
IN COFFEE
SHOP.
QUALITÄT**

www.gastroback.de



Art.-Nr. 42718



Art.-Nr. 42642



Art.-Nr. 42619



Art.-Nr. 42711

Wo auch immer ...

Wenn die meisten Krane nicht mit- halten können ...

... dann lässt Knaack Sie nicht hängen. Unser Fuhrpark ist für praktisch alle Aufgaben gerüstet. Auch bei noch so ambitionierten Projekten arbeiten unsere Arme zuverlässig Hand in Hand. Das garantieren Ihnen unsere Qualitäts- und Sicherheitsmanagementsysteme, zertifiziert nach **DIN EN ISO 9001** und **Safety Checklist Contractors (SCC**)**.

Bauen Sie auf dieses Potential:

Liebherr Geländekrane

Knaack Krane
Pollhornbogen 17
21107 Hamburg
Tel. (040) 75 12 61
Fax (040) 7533731
www.knaack-krane.de

E-Mail: service@knaack-krane.de



Das ist Knaack

- Autokrane
- Raupenkrane
- Industriekrane
- Zugmaschinen mit Spezial-Aufliegern für alle Erfordernisse
- Hebebühnen
- Gabelstapler
- Teleskopstapler
- Hubwagen
- Baustraßen aus Blech und Baggermatratzen
- Krankörbe
- Traversen
- Stromerzeuger



... schneller geht's nicht!